

WIR

ZEITSCHRIFT DER
INDUSTRIE- UND
HANDELSKAMMER
ZU ROSTOCK



MAI/JUNI 2022

Nachhaltig Wirtschaften – aber wie?

Von der
Modebranche
bis zur Industrie
zeigen
Unternehmen
aus MV,
wie es geht

Festlich
Der IHK-Jahresempfang

Für die Zukunft
Wie ein Unternehmer
seine Nachfolge plant

Fachkräfte
Ein neuer Erfolg für
das Projekt „Hand in Hand“

Danke an alle,
die helfen!



© World Vision



Nothilfe Ukraine: **jetzt spenden!**

Es herrscht Krieg mitten in Europa. Millionen Kinder, Frauen und Männer bangen um ihr Leben und ihre Zukunft.

Aktion Deutschland Hilft leistet den Menschen Nothilfe. Gemeinsam, schnell und koordiniert. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende.**



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Spenden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



Hilfe zur Selbsthilfe



...weil Nähe zählt.



**Aktion
Deutschland Hilft**

Bündnis deutscher Hilfsorganisationen



Irgendwoher muss die Energie kommen – eine Chance für unsere Region

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

endlich hatten wir beim IHK-Jahresempfang Ende Mai wieder die Gelegenheit miteinander vor Ort zu sprechen und zu netzwerken. „Wir sind um einige Erkenntnisse reicher nach Hause gegangen“, sagten uns beim Abschied viele Gäste, die sich übrigens teilweise auch über den Einladungshinweis in der vergangenen WIR-Ausgabe angemeldet hatten. Herzlichen Dank nochmals an alle, die zum Gelingen des IHK-Jahresempfangs in Stralsund beigetragen haben. Gerade auch die Schalte zu den Auslandshandelskammern (AHK) nach Polen und ins Baltikum sowie zum Vertreter der AHK der Ukraine, derzeit in Berlin, hallten noch lange nach.

Dominierendes Thema, das sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung zog: „Nachhaltig. Wirtschaft. Stärken.“ Dabei verbirgt sich hinter dem Schlagwort „Nachhaltigkeit“ weit mehr als Klimaschutz. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet die Ausrichtung eines Unternehmens auf wirtschaftliche, ökologische und soziale Ziele und deren bewusste Planung, Steuerung und Umsetzung. Nachhaltig ist es auch, Auszubildende so zu hegen und zu pflegen, zu fordern und zu fördern, dass aus ihnen gute Fachkräfte werden. Auch dabei steht die IHK zu Rostock den Unternehmen zur Seite.

Energie muss sicher und bezahlbar sein

Ich kenne keine Unternehmerin und keinen Unternehmer, die oder der bestreiten würde, dass Ökonomie und Ökologie gut zueinander passen und sich auch miteinander vereinbaren lassen. Doch wir müssen auch realistisch und vorausschauend agieren. Dazu gehört auch, dass Energie sicher und bezahlbar verfügbar sein muss!

»Sie haben Hinweise oder Bitten? _____
Dann melden Sie sich unter presse@rostock.ihk.de

Die ebenfalls Ende Mai veröffentlichte IHK-Konjunkturumfrage hat gezeigt, worin Unternehmerinnen und Unternehmer derzeit Probleme sehen, die ein erhebliches Risiko für ihr Unternehmen darstellen. Allen voran sind das die Energiepreise, die Rohstoffpreise und der Fachkräftemangel. Sagten zu Jahresbeginn immerhin 56 Prozent der befragten Unternehmen, dass die Energiepreise für ihren Betrieb ein erhebliches Risiko darstellen, waren es jüngst schon 69 Prozent. Deutschland will bis 2045 CO₂-frei sein. Mecklenburg-Vorpommern will schon bis 2040 klimaneutral werden. 2011 hat die damalige Bundesregierung den Ausstieg aus der Atomkraft beschlossen, 2020 den Ausstieg aus der Kohleverstromung. Irgendwoher muss sie aber kommen, die Energie.

Chancen für die Kaikante

Hier gibt es Chancen für unseren Standort an der Kaikante: Die Entwicklung Rostocks zum Energiehafen mit Blick auf LNG und grünen Wasserstoff hat Potenzial. Daher ist es großartig, dass die Finanzierung der Seekanalvertiefung des Rostocker Hafens kürzlich vom Bundeshaushalts-Ausschuss auf den Weg gebracht wurde. Ein großer Dank gilt dabei jenen im Land, die sich parteiübergreifend dafür stark gemacht haben.

Wir brauchen schnelle, unbürokratische Planungen, wir brauchen die Energienetze. Wir brauchen keine zusätzlichen Belastungen, die Abschaffung der EEG-Umlage ist ein Schritt in die richtige Richtung. Wir müssen stärker auf heimische Energieträger setzen und hier liegt eine große Chance in der Krise. Die gilt es zu nutzen.

gez.
Klaus-Jürgen Strupp
Präsident der IHK zu Rostock

5 Vorwort

6 Regional verankert

- 6 Rostocker Startup Eneka ist Preisträger des Innovationspreises für Klima und Umwelt 2022
- 7 25 Jahre für berührende Momente
- 8 Erste regionale Gastronomiemesse

10 Titelthema

- 10 Nachhaltigkeit: Es passiert etwas
- 11 Mit Hilfe zu mehr Klimaschutz
- 12 Lotsen für die Energiewende
- 14 Mode mit ethischem Anspruch
- 16 Wie kann Nachhaltigkeit in der Praxis gelingen?
- 17 „Ein Quantensprung“ Interview mit Klimaschutzminister Dr. Till Backhaus
- 18 Abfallentsorgung: Dynamische Entwicklungen

20 IHK aktuell

- 20 IHK-Jahresempfang: Energie im Fokus
- 24 Neue Legislaturperiode der IHK-Vollversammlung: Ausschüsse konstituieren sich
- 28 Erstberatung für Geflüchtete

30 Standort

- 30 Unternehmen voller Sorge
- 32 Eine Dachmarke für die Regiopoleregion Rostock

34 Wissen schafft Wirtschaft

- 34 Wasserstoff als Chance für die ganze Region

36 Unternehmensförderung

- 36 Nachfolge als Langzeitprojekt
- 38 Nachhaltigkeit zum Frühstück



10

Titelthema

Nachhaltigkeit in der Wirtschaft

Das Stichwort Nachhaltigkeit hat längst einen festen Platz in der Wirtschaftswelt. Aber wie schaffen es Unternehmen, sich vom reinen Marketingbegriff zu lösen und Nachhaltigkeit tatsächlich in den Alltag zu integrieren. Unser Titelthema fasst Praxisbeispiele, Lösungen und hilfreiche Kontakte zusammen.



Foto: Danny Gohlke

20

IHK aktuell

Der IHK-Jahresempfang

Im Brauquartier der Störtebeker Braumanufaktur in Stralsund haben am 24. Mai Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft den IHK-Jahresempfang gefeiert. Das Event stand unter dem Motto Nachhaltigkeit und bot den Gästen die perfekte Gelegenheit, um sich zu diesem und anderen wirtschaftsrelevanten Themen auszutauschen.



32

Standort

Neue Dachmarke für die Regiopol

Die Regiopolregion um Rostock wird künftig mit einer neuen Dachmarke für sich werben: Greater Rostock. Dazu gehört auch der Claim „natürlich.smart.leben“. Mit dem neuen Ansatz sollen auch Fachkräfte auf die Vorzüge der Region aufmerksam gemacht werden. Wir berichten von der Auftaktveranstaltung.



48

Durchstarter

Digitaler Zwilling für Europa

Das 2020 gegründete Unternehmen Deeper Technology ist mit Geodaten erfolgreich. Der Ansatz: Mittels künstlicher Intelligenz können Satelliten- und Luftbilder so genau analysiert werden, dass ein vollständiges Bild der jeweiligen Umgebung entsteht. Die drei Rostocker Gründer sind stolz auf ihren Erfolg und haben große Pläne für die Zukunft.

40 Aus- & Weiterbildung

- 40 Hand in Hand for International Talents
- 41 Neue Ausbildungsordnungen

42 Bekanntmachungen

- 42 Besondere Rechtsvorschriften zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Berufsspezialist für Verteilnetztechnik und Geprüfte Berufsspezialistin für Verteilnetztechnik (IHK)“
- 44 Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Ausbildungs- und Umschulungsprüfungen
- 44 Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen

46 Veranstaltungen & Termine

48 Durchstarter

- 48 Die Vermessung der Welt

50 Vorschau Juli/August 2022

50 Impressum



Die IHK zu Rostock online:
www.ihk.de/rostock

 facebook.com/IHKzuRostock



Rostocker Startup Eneka ist Preisträger des Innovationspreises für Klima und Umwelt 2022

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi) verleiht den bedeutenden Deutschen Innovationspreis für Klima und Umwelt (IKU). Prämiert werden herausragende Umweltinnovationen von deutschen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Das in Mecklenburg-Vorpommern ansässige Green-IT-Tech-StartUp Eneka freut sich über die Auszeichnung in der Kategorie „Nutzung des digitalen Wandels für klima- und umweltfreundliche Innovationen“.

Aus über 150 Bewerbern wurden sieben Unternehmen in den Kategorien aus Klima- und Umweltschutz ausgezeichnet, Eneka konnte die hochkarätige Jury mit ihrer Toolbox Eneka.Energieplanung überzeugen.

Seit der Novellierung des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg im Herbst 2020 gehört die Erstellung von Wärmeplänen zur kommunalen Pflichtaufgabe. So steht jede Kommune vor den gleichen Fragen: Wie kann eine Wärmeplanung schnell und flächendeckend umgesetzt und wie kann eine so große, unübersichtliche Datenlage längerfristig überwacht werden? Eneka entwickelt und vertreibt kartografische Werkzeuge für die Bearbeitung von eben diesen loka-



Die IHK besuchte das Unternehmen kurz nach der Gründung im Spätsommer 2020.

lisierbaren Fragen der Umsetzung der Energiewende.

Die Toolbox von Eneka unterstützt die Arbeitsaufgaben der energetischen Stadtentwicklung und hilft bei der Erreichung der kommunalen Energiewende. Gebäudegenau, intuitiv und mit kartografischer Darstellung. Der technische Kern beruht auf einem gebäudescharfen Datenmodell und ermöglicht auf dieser Grundlage eine räumliche Skalierung der Anwendungsfälle: Wärmeplanung, Kostenabschätzung,

Berichtswesen, Fördermittelakquise, Bilanzierung und Monitoring.

„Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung und sehen uns mit der Anerkennung bestätigt, mit Eneka.Energieplanung ein wichtiges, digitales Werkzeug für Kommunen, Planer, Stadtwerke und Energieagenturen zu entwickeln, um die Energiewende voranzutreiben“, so Tobias Lerche, Geschäftsführer bei Eneka. Die Preisverleihung des IKU 2022 fand am 16. Mai 2022 in Berlin statt.

Übernachtungssteuer: Beschluss gefasst

Mit einem am 17. Mai veröffentlichten Beschluss hat das Bundesverfassungsgericht vier Verfassungsbeschwerden zurückgewiesen, die die Erhebung einer Steuer auf entgeltliche Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in Hamburg, in Bremen sowie in Freiburg im Breisgau betrafen.

Der Erste Senat hat entschieden, dass die Vorschriften mit dem Grundgesetz vereinbar sind. Die Übernachtungssteuer sei eine örtliche Aufwandsteuer, die bundesgesetzlich geregelten Steuern nicht gleichartig sei. Die Übernachtungssteuer-Regelungen belasteten die betroffenen Beherbergungsbetriebe nicht

übermäßig. Der Gesetzgeber könne zudem beruflich veranlasste Übernachtungen von der Aufwandbesteuerung ausnehmen, müsse dies aber nicht.

Die IHK zu Rostock hat sich zurückliegend klar gegen die Einführung von sogenannten „Bettensteuern“ ausgesprochen. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts ist insofern zu bedauern. Eine „Bettensteuer“ stellt lediglich eine Einnahmequelle dar, hat aber keine Zweckbindung und fließt in den allgemeinen kommunalen Haushalt. Ob aus einer „Bettensteuer“ dann tatsächlich Tourismus oder Kultur gefördert werden, ist insoweit fraglich. In

Mecklenburg-Vorpommern haben derzeit Wismar und Schwerin eine „Bettensteuer“, in Stralsund war eine Einführung vor Jahren in der Diskussion, wurde letztlich aber nicht umgesetzt.

Gerade wegen der Folgen der Pandemie sind die Unternehmen in den kommenden Jahren noch zusätzlich belastet. Die Unternehmen brauchen Entlastungen, weitere finanzielle Belastungen sind „aus der Zeit gefallen“. Steigende Energie- und Rohstoffkosten sowie Inflationssorgen führen schon jetzt dazu, dass viele Betriebe die Belastbarkeitsgrenze erreicht haben.

Peter Volkmann



25 Jahre für berührende Momente

adebar feiert Jubiläum – Auftragsbücher füllen sich nach der Pandemie wieder

Als Anne Horstmann im Februar 1997 in Stralsund eine Reiseagentur gründete, konnte sie nicht ahnen, dass daraus einmal eine europaweit agierende Eventagentur mit Sitz in Wieck auf dem Darß werden würde: Die adebar GmbH.

2017, bei der Feier zum 20. Bestehen, erklärte Gründerin und Geschäftsführerin Anne Horstmann eine wesentliche Zutat für den Erfolg des Unternehmens so: „Unsere Arbeit zeichnet sich durch Leidenschaft, Professionalität und vor allem durch unser Rund-um-sorglos-Paket aus. Die Eventagentur adebar schafft Momente, die Menschen berühren. Wir machen Events lebendig... weil wir's persönlich nehmen und authentisch sind als Menschen und in unserer Arbeit.“ 2017 wiederum konnte sie nicht ahnen, dass drei Jahre später, Anfang 2020, die Corona-Pandemie genau das torpedieren würde, was ganz wesentlich das Geschäftsmodell einer Eventagentur ausmacht: Events, Menschen die einander treffen, Momente, die berühren. Plötzlich wurde alles abgesagt. Angeordnete soziale Distanzierungen können selbst Gipfelstürmerinnen ins Tal führen. Zweieinhalb Jahre Pandemie

– das macht ein Zehntel der Unternehmensdauer aus. Trotz neuer, virtueller Geschäftsmodelle nicht die besten Voraussetzungen für ein Unternehmen, das für teilweise sehr große Firmen Incentives durchführt.

Viele Unternehmen haben die lange coronabedingte Durststrecke nicht mit dem kompletten Mitarbeiterstamm überstanden, einige ihre Geschäftstätigkeit ganz beendet. Doch adebar, die Eventagentur, macht ihrem Namensgeber, dem Storch, alle Ehre: Denn der gilt als Glücksbringer. Das elfköpfige adebar-Team hat nicht nur Glück, sondern vor allem eine Menge Fleiß, Kreativität, Engagement und Zusammenhalt aufgebracht, quasi Wind unter die Flügel, sodass es nach dem einstweiligen Pandemieende nun in voller Stärke mit einem Auszubildenden und zehn weiteren Mitarbeitenden wieder am Start ist. Zum 25. Jubiläum war Anne Horstmann daher jetzt „unsagbar dankbar, dass nach der Pandemie wieder alle da sind und sich die Auftragsbücher rasend schnell füllen“.

Sabine Zinzgraf



adebar-Gründerin Anne Horstmann mit dem Team der Eventagentur, die sie vor 25 Jahren gründete.



SAUBERKEIT IST UNSERE VERANTWORTUNG

Wir sind Ihr Hygiene-Partner im Norden:

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

T. 0451 6000 629

anfrage@bockholdt.de



CERTIFIED EXCELLENCE IN EMPLOYEE CONDITIONS



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.

Erste regionale Gastronomiemesse

Ingolf Rahm, Chef des gleichnamigen Gastroservice-Unternehmens, hat Ende April seine erste regionale Hausmesse im Meergut-Hotel in Kühlungsborn veranstaltet. Themenschwerpunkte waren unter anderem Professional Table Top, Verpackungen, Dekoration, Kaffeemaschinen sowie Speise-, Wein- und Getränkekarten. Die Veranstaltung stand unter dem Motto Nachhaltigkeit.

„Wir wollten schon lange so eine Hausmesse veranstalten, aber bislang ist uns Corona leider dazwischengekommen“, erzählt Ingolf Rahm.

Für den Auftakt im April zieht der Unternehmer nun eine positive Bilanz. Um die 150 Besucher seien vor Ort gewesen, es habe viele produktive Gespräche gegeben. „Ich hätte mir zwar mehr Besucher gewünscht, aber wenn man die aktuelle Lage in der Hotellerie und Gastronomie bedenkt, können wir zufrieden sein.“

Die Veranstaltung soll nun zur Tradition werden. Die Lieferanten, die teilweise aus Österreich und der Schweiz angereist waren, hätten schon zugesagt, nächstes Jahr wieder dabei zu sein, berichtet Ingolf Rahm.



Professional Table Top gehörte zum Programm der Messe.

Foto: Gastro-Service Ingolf Rahm

Zukunfts-Zentrum Mecklenburg-Vorpommern
Segel setzen für die Zukunft

Im gemeinsamen Dialog mit Unternehmen in unserem Land – mit Rückenwind in Richtung Zukunft.

JETZT GESPRÄCH VEREINBAREN:
zukunfts-zentrum-mv.de

Förderhinweis: Das Projekt „Regionales Zukunfts-Zentrum MV“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „Zukunfts-Zentren“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Für eine **KURZE AUSZEIT** müssen Sie nicht weit reisen...
Herzlich willkommen im Townhouse Stadt Hamburg in Wismar

- Breakfast Club: Hafen-Style
- Wiener Restaurant JOSEPH
- Terrasse am Marktplatz
- Bibliothek
- Fahrradraum im historischen Tita-Keller
- Spa mit Dampfbad, Sauna und Ruhebereich
- neuer großer Fitnessbereich mit Hammer-Strength- und LifeFitness-Geräten mit Ausblick über den Marktplatz

Wismar
Townhouse
VAGABOND CLUB

Townhouse Wismar GmbH · Am Markt 24 · 23966 Wismar
Reservierungen: vagabondclub.com · Tel. 03841 239-0



Straßenbau: Projekte 2022

Das Straßenbauamt Stralsund investiert rund 17 Millionen Euro an Landes- und rund 9,5 Millionen Euro an Bundesmitteln in die Infrastruktur Mecklenburg-Vorpommerns. Den größten Teil der Summe wird das Amt in die Erhaltung der Bundes- und Landesstraßen investieren. 11,9 Millionen Euro vom Land und 8,6 Millionen Euro vom Bund gibt die Behörde für die Erhaltung der Straßen aus. Für den Um- und Ausbau werden auf Bundesstraßen 800.000 Euro und auf Landesstraßen 4,8 Millionen Euro eingesetzt. In den Neubau investiert das Straßenbauamt 20.000 Euro aus Bundesmitteln und 250.000 Euro aus Landesmitteln.

Unter anderem wird in diesem Jahr der Technikaustausch auf der Rügenbrücke fortgeführt. Vom 13. bis 24. Juni und

vom 19. bis 30. September fließt der Verkehr über den Rügendam. Ebenso werden die Fahrbahnen der Autobahnzubringer B 103 bei Rostock und B 96 bei Stralsund erneuert. Die Bauarbeiten an der B 96 sind für Juni und September und die an der B 103 im September angesetzt. Beide Baumaßnahmen werden unter laufendem Verkehr realisiert. Von vier Fahrspuren stehen dann zwei zur Verfügung. Darüber hinaus plant die Projektgruppe Großprojekte (PG) in der zweiten Jahreshälfte den Bau der Ortsumgehung Elmenhorst an der L 12.

Die PG ist dem Straßenbauamt Schwerin zugeordnet und ist für die größeren Straßenbauprojekte des Landes zuständig. Für die Ortsumgehung Elmenhorst sind 2,5 Jahre Bauzeit und eine Investitionssumme von circa 9 Millionen Euro

angesetzt. Die Umgehung soll die Ortslage entlasten und wird unter zeitweisen Verkehrseinschränkungen in Anschlussbereichen (halbseitige Verkehrsführung bzw. Vollsperrungen) durchgeführt. Das Straßenbauamt Stralsund ist eines von drei Straßenbauämtern in Mecklenburg-Vorpommern. Es ist für rund 440 Kilometer Bundes- und 1.320 Kilometer Landesstraßen in den Landkreisen Rostock und Vorpommern-Rügen zuständig.

Informationen zu aktuellen und zukünftigen Baumaßnahmen
www.strassen-mv.de



Thomas Höppner

Referent Verkehr

Tel.: 0381 338-150

hoepfner@rostock.ihk.de

SCHRÖDER
Kassen- & Waagensysteme

Kassen | Waagen | Etiketten-Auszeichnung | Branchen-Software | Technischer Kundendienst

Ausstellung & Beratung Mo.-Fr. 8-17 Uhr
Lübecker Straße 11 • 18057 Rostock
Tel.: 0381 / 69 07 60 • Fax: 0381 / 69 30 70
www.kassenundwaagen.de

STIEBLICH HALLENBAU
www.stieblich.de

Hallenbau – schlüsselfertig

Office aus Stahl und Glas
Statik – Ausführungsplanungen
Brandschutzplanungen

Güstrow/M-V T: 03843 2410-0 / info@stieblich.de



ETL | Freund & Partner
Steuerberatung in Ribnitz-Damgarten

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen folgende Leistungen an:

- Existenzgründungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Auswertungen
- Finanzierungsberatung
- Branchenanalysen, Betriebsvergleiche
- Vorausschauende, steuergestaltende Beratung

ETL Freund & Partner GmbH
Steuerberatungsgesellschaft & Co. Ribnitz-Damgarten KG
Jana Schubert · Steuerberaterin
Lange Straße 46 · 18311 Ribnitz-Damgarten
Telefon: (03821) 70 89 30 · Fax: (03821) 72 12 23
fp-ribnitzdamgarten@etl.de · www.etl.de/fp-ribnitzdamgarten

ETL | Qualitätskanzlei
Ein Unternehmen der ETL-Gruppe

www.mv-effizient.de

**ENERGIE: NUTZEN
STATT VERSCHWENDEN**

MVeffizient
Weniger ist mehr

Online-Stammtisch:
Contracting – Energieeffizienz
vom Dienstleister
14.06.2022,
17:00 - 18:30 Uhr
Jetzt anmelden:
www.mv-effizient.de

**Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie.
Kostenlos und neutral!**

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30 % der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informiert unser Ingenieur Arne Rakel Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

**Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin unter:
0385 3031640 oder info@mv-effizient.de.**

Eine Kampagne der: **LEKA MV**
Landesenergie- und Klimaschutzagentur
Mecklenburg-Vorpommern

Gefördert durch:

Im Auftrag von: **MV**
Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Klimaschutz,
Landwirtschaft, Ländliche
Raum- und Umwelt



Foto: Prostock-Studio - stock.adobe.com

Es passiert etwas

Die Zahl der Unternehmen und Institutionen, die zur Erreichung des Pariser Klimaziels beitragen wollen, wächst rasant. Allein im IHK-Bezirk Rostock gibt es zahlreiche positive Beispiele für nachhaltiges Wirtschaften.

Der Umwelt geht es schlecht. Das wird uns mittlerweile täglich vermittelt, es gibt zahlreiche wissenschaftliche und verständlich aufbereitete Veröffentlichungen. Manchmal schaffen diese es auch an die oberste Stelle der Schlagzeilen. Dennoch läuft auf Seite der menschengemachten Ursachen vieles wie immer. Das zeigt sich unter anderem daran, wie sehr sich die ohnehin schon pessimistisch stimmenden Fakten immer weiter ins Negative entwickeln. Bestes beziehungsweise schlimmstes Beispiel ist die Lage der Weltmeere. Der Zustand der Ozeane ist so schlecht, dass unzählige Arten dort keine Lebensgrundlage mehr haben. Hinzu kommt der CO₂-Ausstoß. Klar ist, es geht so nicht weiter und es muss viel passieren. Und genau das tut es auch. Überall auf der Welt, in Europa, in

Mecklenburg-Vorpommern gibt es Menschen, die dazu beitragen, nachhaltiger zu wirtschaften.

Ein Blick auf die hiesige Wirtschaft allein stimmt da schon optimistisch. Hier trifft man Menschen, für die Nachhaltigkeit nicht nur ein leerer Begriff ist, die das Prinzip dahinter leben und auf ihre ganz eigene Art die Welt ein Stück besser machen wollen. Sie beraten, netzwerken, entwickeln und handeln unter dem Gesichtspunkt, dass das, was schon immer so war, neu und anders gedacht werden muss.

Das Unternehmensnetzwerk Klimaschutz hilft Betrieben dabei, ihren Weg im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens zu finden. Die Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern berät Unternehmen, die ihre Energieeffizienz verbessern wollen.

Der Unternehmer Sten Dumaschewski verkauft nur nachhaltig und fair produzierte Mode. An den Hochschulen des Landes gibt es zahlreiche Projekte, die dem Zustand unserer Umwelt zugute kommen. Und auch die rechtlichen Grundlagen passen sich langsam dieser Entwicklung an – langsam, aber immerhin.

Mit diesen Beispielen wollen wir zeigen: Es passiert einiges. Und jeder, der genau hinschaut, kann einen Weg finden, dabei zu sein.



Christina Milbrandt

WIR-Redakteurin

Tel.: 0381 338-701
milbrandt@rostock.ihk.de

Mit Hilfe zu mehr Klimaschutz

Unternehmensnetzwerk der IHKs unterstützt Betriebe dabei, für sich die richtigen Maßnahmen anzugehen. Mehr als 450 Gründungsmitglieder sind dabei.

Mit dem neuen Unternehmensnetzwerk Klimaschutz – eine IHK-Plattform – ist Anfang Mai ein deutschlandweites Angebot für Unternehmen, die aktiv zum Klimaschutz beitragen möchten, gestartet. Im Mittelpunkt des Netzwerks steht der praxisorientierte Austausch über Erfahrungen, Chancen und Herausforderungen im betrieblichen Klimaschutz. Das Netzwerk will möglichst vielen Unternehmen den Einstieg, aber auch das Vorankommen im Klimaschutz erleichtern. Netzwerk und die zugehörige Webplattform stehen allen klimabewussten Unternehmen offen.

Das Klimaschutzprojekt der DIHK Service GmbH wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative mit rund 2,5 Millionen Euro durch das Bundeswirtschaftsministerium gefördert.

Peter Adrian, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages: „Viele Unternehmen fragen sich, wie sie die steigenden Klimaschutzanforderungen erfüllen können und wie die eigene Transformation Richtung Klimaneutralität gelingen kann. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen wünschen sich angesichts der Komplexität der Herausforderungen betriebsnahe Informationen und praxisnahe Unterstützung. Das Unternehmensnetzwerk Klimaschutz möchte deshalb Unternehmen dabei begleiten, den Einstieg in den betrieblichen Klimaschutz zu finden und zügig voranzukommen.“

Neue Internet-Plattform

Dazu bündelt das Unternehmensnetzwerk Klimaschutz der Industrie- und Handelskammern auf seiner Webplattform Informationen und Angebote zum betrieblichen Klimaschutz. Vorgesehen sind zudem ein Klimacheck für KMU und die Einbindung eines Tools zur Berechnung der eigenen CO₂-Bilanz. Auch Weiterbildungen der Kammern mit zahlreichen Veranstaltungshinwei-

Jakob Flechtner, Projektleiter des Unternehmensnetzwerkes Klimaschutz



sen und Initiativen gehören dazu. „Wir bauen das Angebot in den kommenden Monaten Schritt für Schritt aus“, erläutert Jakob Flechtner, Projektleiter des Unternehmensnetzwerkes Klimaschutz.

„Im Mittelpunkt des Netzwerks steht der Austausch zwischen Unternehmen zu ganz praktischen Fragen des betrieblichen Klimaschutzes – von der CO₂-Bilanzierung, über die Festlegung angemessener Ziele, die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen beispielsweise im Bereich Energieeffizienz und erneuerbarer Energien bis hin zu innovativen Ansätzen beispielsweise bei der Beteiligung von Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten und bei der Schließung von Wertstoffkreisläufen. Neben verschiedenen Austauschformaten arbeiten wir an einer Datenbank guter Beispiele aus der Praxis.“

Interesse?

Im Unternehmensnetzwerk Klimaschutz können alle Unternehmen Mitglied werden, die klimabewusst sind und mit Blick auf das Ziel der Klimaneutralität systematisch im betrieblichen Klimaschutz vorankommen möchten. Mehr als 400 Unternehmen haben sich bereits vor dem Start als Gründungsmitglieder

registriert. Die Teilnahme ist kostenlos und unabhängig von Branche oder Größe möglich. Von den Mitgliedern wird die Bereitschaft erwartet, sich aktiv in den Austausch einzubringen.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Registrierung unter:

www.unternehmensnetzwerk-klimaschutz.de

Das „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz – Eine IHK-Plattform“ ist ein gemeinsames Vorhaben der IHKs. Ziel ist es, Unternehmen auf dem Weg in eine klimaneutrale Wirtschaft zu unterstützen und sie damit fit für die Zukunft zu machen. Die Mitgliedschaft steht allen Unternehmen offen, die einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen, und ist kostenlos. Das Netzwerk wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.



Kai Retzlaff

Fachbereichsleiter Industrie, Innovation, Regionalentwicklung
Tel.: 0381 338-130
retzlaff@rostock.ihk.de

Lotsen für die Energiewende

Arne Rakel von der Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern (LEKA MV) gibt im Interview einen Überblick über die Kampagne MVEffizient.

Herr Rakel, Sie sind technischer Berater für die Kampagne MVEffizient bei der Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern, kurz LEKA MV. Die Beratungskampagne richtet sich speziell an Unternehmen, die ihre Energieeffizienz verbessern und sich nachhaltiger ausrichten möchten. Was haben Sie mit Ihrem Team seit dem Start der Kampagne in 2018 erreicht?

Wir haben in den letzten vier Jahren knapp 240 Beratungen in Unternehmen in MV durchgeführt. Darüber hinaus haben wir 72 Veranstaltungen organisiert und damit 1.400 Teilnehmer vernetzt. Insbesondere versuchen wir mit unseren 14-tägig stattfindenden Online-Stammtischen über Themen wie erneuerbare Energien und Energieeffizienz aufzuklären und Best-Practice-Beispiele vorzustellen damit andere Unternehmer/-innen aus erster Hand erfahren, dass Klimaschutz sich lohnt und die Kosten reduziert. Drei besonders vorbildliche Betriebe aus MV haben wir mit „MVEffizient – Der Wettbewerb“ im November 2021 ausgezeichnet: Die Haffhus GmbH, Die Meck-Schweizer GmbH sowie die Bürgerenergie GmbH & Co. KG Zemmin.

Wofür steht die LEKA MV und im Speziellen die Kampagne MVEffizient? Mit welchen Instrumenten und Maßnahmen können Sie den Unternehmen helfen?

Die LEKA MV möchte den Klimaschutz und die Energiewende im Land voranbringen. Dazu beraten wir mit 13 Kollegen Unternehmen und Kommunen in ganz MV, organisieren und vernetzen Akteure. Mit der Kampagne MVEffizient erschließen wir Energieeffizienzpotenziale in Unternehmen in MV. Das hilft den Unternehmen, Energie, Kosten und Emissionen einzusparen und generiert



Arne Rakel fährt mit dem E-Auto zu Beratungen in ganz MV

nebenbei Arbeit, positives Marketing, Klimaschutz und sorgt für eine zukunftssichere Wirtschaftsentwicklung.

Wie hoch ist der Effizienzgewinn für die Unternehmen, die Sie beraten. Haben alle Unternehmen ein Potenzial zur Effizienzsteigerung?

Bei unseren Beratungen haben wir festgestellt, dass sich bei Umsetzung der aufgezeigten Maßnahmen der Energieverbrauch für Strom und Wärme um 33 Gigawattstunden pro Jahr reduzieren würde. Das heißt, es könnten knapp 7,2 Millionen Euro an Kosten pro Jahr eingespart werden. Und auch das Klima profitiert: Hinzu käme eine CO₂-Einsparung von 13.000 Tonnen jährlich. Auf alle 55.000 Unternehmen in MV hochgerechnet ist das Klimaschutzpotenzial der Beratungen durch MVEffizient damit beachtlich.

Wie müssen wir uns eine typische Beratung bei einem Unternehmen vorstellen?

Bei einer Betriebsbegehung ermitteln wir Potenziale, machen Maßnahmevorschläge und geben Informationen zu Fördermitteln. Auch wenn damit unsere Initialberatung eigentlich abgeschlossen ist, begleiten wir die Unternehmen auch bei den weiterführenden Schritten als Lotse bis zur erfolgreichen Umsetzung.

Können Sie den Unternehmen auch bei der Finanzierung ihrer Effizienzprojekte helfen?

Ja, indem wir auf geeignete Geschäfts- und Betreibermodelle sowie Fördermöglichkeiten von Bund und Land hinweisen. Das lohnt sich, denn es gibt zum Teil hohe Zuschüsse für Unternehmen: Den Austausch einer Ölheizung fördert der Bund zum Beispiel mit 45 Prozent. Wird Prozesswärme aus erneuerbaren Energien gewonnen statt aus fossilen, gibt es bis zu 55 Prozent und für die Erstellung von Transformationskonzepten sogar bis zu 60 Prozent Zuschuss. Natürlich unterstützt auch das Land MV mit Fördermitteln. Die neue Klimaschutzrichtlinie für Unternehmen wird voraussichtlich im Juli 2022 veröffentlicht.

Energie verteuert sich in den letzten Monaten drastisch.

Welche einfachen Maßnahmen können Sie Unternehmen empfehlen, um ihre Energiekosten kurzfristig und wirksam zu reduzieren?

Zunächst müssen Verluste in Gebäuden und Anlagen lokalisiert und reduziert werden, zum Beispiel durch das Monitoring von Energiekennzahlen. Dann sollte Abwärme genutzt, die Prozess-, Material- und Verfahrensauswahl optimiert und erneuerbare Energien und E-Mobilität integriert werden.

Wie wird die Kampagne finanziert? Arbeiten Sie mit Partnern zusammen?

Die Kampagne wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) finanziert. Deswegen ist unsere Beratung für Unternehmen auch kostenlos. Um möglichst viele Unternehmen zu erreichen, arbeiten wir mit 25 Partnern in ganz MV und Deutschland zusammen. Dazu gehören Kammern, Branchen- und Unternehmerverbände, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, der GIH – ein Zusammenschluss der Energieberater und Klimaschutzorganisationen.

Können Sie mit Ihren Leistungen die unmittelbare Konkurrenz zu Energieberatern am freien Markt ausschließen?

Wir empfehlen Energieberater, wo es nur geht. Oft können Energieeinsparungen nur mit Hilfe tiefergehender Analysen berechnet werden. Das Gleiche gilt für Wirtschaftlichkeitsberechnungen und

Amortisationszeiten für die dann nach Möglichkeit auch Fördermittel mit einkalkuliert werden müssen. Dazu braucht es qualifizierte Energieberater. Außerdem arbeiten wir eng mit dem GIH Nord zusammen und organisieren jährlich zwei Seminare für Energieberater.

Was wünschen Sie sich für die Landesenergie- und Klimaschutzagentur und die Kampagne MV effizient für die Zukunft?

Für unser Beratungs- und Informationsangebot wünschen wir uns, dass wir nach dem 30. Juni beziehungsweise 31. Dezember weitermachen können. Es gibt gerade jetzt so viel zu tun und die Unternehmen brauchen einfach ein kostenloses, neutrales und kompetentes Beratungsangebot. Darüber hinaus würden wir unsere Hilfestellung für Unternehmen und Kommunen gerne noch umfassender gestalten und die gesamte

Möchten auch Sie Energie und Kosten sparen, erneuerbare Energien und E-Mobile nutzen?

Gerne beraten wir Sie individuell in Ihrem Betrieb, kostenlos und neutral. Vereinbaren Sie gleich einen Termin unter Tel.: 0385 3031640 bzw. per E-Mail: info@mv-effizient.de oder besuchen Sie einen unserer zahlreichen MVEffizient-Stammtische. Weitere Infos und alle Termine finden Sie unter www.mv-effizient.de.

ökologische Nachhaltigkeit abbilden. Denn Klimaschutz hört ja nicht bei der Energie auf, sondern betrifft auch die Themen Einkauf und Beschaffung beziehungsweise Lieferketten, Cradle to Cradle, CO₂-Fußabdruck, Integration von Klimaschutz- und Energiemanagementsystemen und vieles mehr.

Rostocker Industriebetrieb legt Wert auf Energieeffizienz und Klimaschutz

Das Unternehmen AKC Cutting GmbH aus Rostock ist im Bereich Zuschnitt nahezu aller Materialien spezialisiert. Dabei liegt das Kerngebiet in der Metallverarbeitung. Die Leistungen umfassen hier sowohl das Wasserstrahl-, Autogen-, Plasma- und Laserschneiden als auch die CNC-Zerspanung, Blechverformung und Baugruppenfertigung. Geführt wird das Unternehmen durch Diplom-Ingenieurin Dörthe Koppe und Diplom-Ingenieur Ralf Ahme jeweils als geschäftsführende Gesellschafter. Die Kunden der AKC Cutting GmbH sind in vielen Bereichen der Industrie und im Handwerk angesiedelt, darunter Kunden aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobilindustrie, Energie- und Baubranche sowie Forschungseinrichtungen. Der Maschinenpark ist entsprechend umfangreich und demzufolge im Energieverbrauch nicht zu unterschätzen: „Wir betreiben aktuell drei Wasserstrahlschneidanlagen sowie jeweils eine Laser-, Plasma- und Autogenschneidanlage. Hinzu kommen ein großes Bearbeitungszentrum mit Fräse und zwei große Kantpressen“, berich-

tet Christian Siech, verantwortlicher Mitarbeiter Konstruktion und Entwicklung. Zusammen mit den einzelnen Fertigungsbereichen für Weiterverarbeitung, Versand und Büro hat der Betrieb eine Fläche von etwa 2.400 Quadratmeter.

Der Stromverbrauch im Unternehmen liegt monatlich zwischen 20 und 25 Megawattstunden. Dieser kann seit einigen Monaten mit Hilfe einer eigenen PV-Anlage gedeckt werden. „Unsere Photovoltaikanlage hat mit circa 1.220 Quadratmetern reiner PV-Fläche und einer Spitzenleistung von 255,42 Kilowatt-Peak das Potenzial, diesen Verbrauch an sonnigen Tagen komplett zu decken, beziehungsweise sogar Überschuss zu produzieren. Realisiert wurde die Anlage mit 774 Modulen mit einer Einzelleistung von 330 Watt, die im Juli 2021 ans Netz gegangen ist“, so Siech. Die Stromgestehungskosten für PV-Dachanlagen über 30 Kilowatt-Peak liegen laut Fraunhofer ISE zwischen 4,6 und 9,8 Cent die Kilowattstunde. „Darüber hinaus nutzen wir derzeit im Winter teilweise die Abwärme unserer



Mit seiner PV-Anlage deckt der Industriebetrieb AKC Cutting an sonnigen Tagen seinen gesamten Strombedarf

Kompressoren und Pumpen aus dem Wasserstrahlbereich. Auf Hinweis vom Technischen Berater der LEKA MV, Arne Rakel, haben wir in naher Zukunft forciert, die Abwärme noch besser in die Halle zu leiten und die vorhandene Heizungsanlage, derzeit Gas, durch weitere Abwärmenutzung der Maschinen, beziehungsweise zusätzliche Wärmetauscher, die Heizleistung und Effizienz zu optimieren“, erklärt Christian Siech weiter. Dazu ist ebenfalls in Planung, Schnelllauf-Tore oder eine Schleusenlösung für die Produktionshallen zu installieren, um die Wärmeverluste gering zu halten. Auch über effektive Speichermöglichkeiten für den PV-Strom hält sich die Firmenführung weiterhin auf dem Laufenden.

Mode mit ethischem Anspruch

Sten Dumaschefski betreibt in Rostock ein Geschäft für nachhaltige Kleidung.

Die Modeindustrie ist in den vergangenen Jahren zunehmend mit Negativschlagzeilen konfrontiert. Unfaire bis unwürdige Bedingungen für ihre Arbeiter, ökologisch fragwürdige Herstellungsprozesse und nicht eingehaltene Recycling-Versprechen brachten weltweit viele Unternehmen der Branche in Erklärungsnot. Demgegenüber stehen zahlreiche Marken, die es anders und besser machen wollen – die auf gute Produktionsbedingungen und ökologische Nachhaltigkeit achten. Genau diese verkauft Sten Dumaschefski in seinem Modengeschäft Oikos in der Rostocker KTV. Sein Anspruch: Die Kleidungsstücke, die

er verkauft, sollen aus umweltfreundlich angebauten Rohstoffen bestehen und sozial vertretbar sein. „Das ist für mich der Mindeststandard. Ich möchte dazu beitragen, dass moderne Sklaverei abgeschafft wird“, betont der 43-Jährige. Seinen Laden hat Sten Dumaschefski im März 2019 eröffnet. Vorher hat er sich lange mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Mode beschäftigt, sich auf Messen und durch Fachzeitschriften einen Überblick verschafft. „Ethisch vertretbare Mode hat in den vergangenen Jahren immer mehr Reife erlangt, diese Entwicklung habe ich über Jahre beobachtet.“

Sten Dumaschefski (l.) möchte mit seinem Geschäft zur Verbesserung der Modewelt beitragen. Unterstützt wird er dabei von seinem Angestellten Lukas Kölpin und einer studentischen Hilfskraft. Die Kleidung in seinem Laden erfüllt ökologisch und sozial hohe Ansprüche.



Fotos: Matthias Bövernasthal



„Eine Jeans für 30 Euro, das darf einfach nicht sein“

Bei der Konzeptionierung seines Ladens machte sich der Rostocker viele Gedanken darüber, welche Zielgruppe er wie ansprechen will. „Es gibt heutzutage eine große Vielfalt an Kleidungsstilen, alles ist erlaubt. Wichtig ist mir aber vor allem, dass die Stücke überdauern, in jeglicher Hinsicht.“ So finden Kunden in seinem Laden neben aktuellen Trends auch viele klassisch geschnittene Stücke. Die Kritik, dass die nachhaltig produzierte Kleidung um vieles teurer ist als „herkömmliche“ hält Sten Dumaschewski nicht für gerechtfertigt. „Bei einer Blue Jeans bewegen wir uns zwischen 80 und 120 Euro. So viel kosten diese bei anderen Marken auch. Eine Jeans für 30 Euro, das darf einfach nicht sein“, sagt er. Damit er auch nachverfolgen kann, ob die eingekaufte Ware wirklich sei-

nen gesetzten Standards entspricht, orientiert sich Dumaschewski an bestimmten Gütesiegeln. Es gebe auch da viele unterschiedliche Qualitäten, aber zweien vertraue er besonders: Das Siegel der Fair Wear Foundation sei in Sachen Arbeitsstandards die beste Referenz, das GOTS-Siegel gibt zudem an, wie ökologisch wertvoll Textilien sind. „Ohne diese authentische Nachverfolgbarkeit geht es nicht“, sagt der Einzelhändler. „Sonst bleibt es am Ende nur eine Absichtserklärung.“

Wirtschaftlichkeit immer im Blick

Neben dem Nachhaltigkeitsgedanken verliert Sten Dumaschewski aber auch das Wirtschaftliche nie aus den Augen. Das Geschäft, in dem neben ihm noch ein Mitarbeiter in Teilzeit und eine Studentin arbeiten, muss sich rentieren.

Während der schlimmsten Pandemie-monate war das nicht gegeben. Mittlerweile habe sich die Lage aber stabilisiert, sagt Dumaschewski. Dennoch schaut er genau darauf, dass seine Öffnungszeiten sinnvoll sind, welche Ausgaben er tätigt und welche nicht.

In die Zukunft blickt er nach wie vor optimistisch, sagt er, auch wenn ihm der ungewisse Kurs für den kommenden Herbst Sorgen bereite. „Das Interesse an Nachhaltigkeit ist groß. Der Wille zu diesem Lebensstil ist eindeutig da“, sagt er. Um noch mehr dafür zu begeistern, sei sein Plan, zu diesem Thema verstärkt Öffentlichkeits- beziehungsweise Bildungsarbeit zu machen. Ich möchte deutlich machen, warum ethisch vertretbare Mode für uns alle von Bedeutung ist.“

Christina Milbrandt

Wie kann Nachhaltigkeit in der Praxis gelingen?

Vertreter aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft nehmen am Projekt „Transformationsreise“ teil.



Die Teilnehmenden erarbeiten gemeinsam Strategien zum Thema Nachhaltigkeit.

Die Idee und das Konzept zur Transformationsreise haben Veronika Busch von der Unternehmensberatung Fint, Thomas Radke vom Regionalen Zukunftszentrum MV und Jürgen Kehnscherper vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) gemeinsam entwickelt. „Viele Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern sind längst bereit für eine Transformation zu mehr Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung“, so Thomas Radke. Doch während des Tagesgeschäftes komme die konkrete Umsetzung leider nicht immer wie gewünscht voran. Außerdem fehle es mitunter an konkreten Ideen.

Auf der anderen Seite besitzen zivilgesellschaftliche Akteure und NGOs eine hohe Kompetenz rund um nachhaltige Entwicklung und Gemeinwohlorientierung. Aber nicht immer haben sie auch ausreichend Kontakt in die Welt der Unternehmen. Die Transformationsreise bringt daher nun diese beiden Gruppen in einem neuartigen Format zusammen. Im Dialog werden sie voneinander lernen, Perspektivwechsel erleben und in einem moderierten Prozess individuelle und praxistaugliche Lösungen für sich erarbeiten und umsetzen.

Thorsten Ries, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Rostock, hat die Schirmherrschaft für die Transformationsreise übernommen. Er und Sven Olsen als Leiter des IHK-Geschäftsbereiches In-

novation haben Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung längst nach oben auf ihre Agenda gesetzt. „Erfolgreich zu wirtschaften bedeutet heute, nachhaltig zu wirtschaften“, so die Vertreter der IHK. Ein gesundes Wirtschaftswachstum zeigt sich nicht unbedingt an wachsenden Umsätzen, sondern an einer wachsenden Nachhaltigkeit.

Auch aus der Schweriner Landesregierung gibt es dazu ein klares Bekenntnis. Der aktuelle Koalitionsvertrag hält fest: „Die Koalitionspartner sind sich einig, dass Nachhaltigkeit das Prinzip des künftigen Regierungshandelns sein muss.“ Die Landespolitik hat der Wirtschaft und Zivilgesellschaft damit eine Steilvorlage gegeben. Die Transformationsreise wird daran mitarbeiten, praxistaugliche Antworten zu entwickeln auf die Frage, was Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung für MV konkret bedeuten können.

Die Transformationsreisenden sind sich einig: „Eine Nachhaltigkeitsdebatte, die nur leere Worthülsen bewegt, können wir uns nicht mehr leisten.“ Dafür sind die ökologischen und gesellschaftlichen Probleme viel zu drängend. Auch kann ohnehin nicht alles politisch geregelt und vorherbestimmt werden. „Wir können nicht auf entsprechende Regelungen und Systeme warten. Es ist wichtig, jetzt zu handeln und selber individuell passende Lösungen zu entwickeln.“

Die Ergebnisse der Transformationsreise werden über einen „Runden Tisch“ der Landespolitik zur Verfügung gestellt. Der Wunsch und die Idee dahinter ist, dass Wirtschaft und Zivilgesellschaft nicht getrennt voneinander mit der Landespolitik über ihre Vorstellungen und Forderungen zur Nachhaltigkeit ins Gespräch gehen und die Landespolitik dann ihrerseits versuchen muss, die unterschiedlichen Vorstellungen nach bestem Vermögen abzugleichen. Der bessere Weg ist der, dass Akteure aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft sich schon vorab in einem moderierten Prozess miteinander verständigen und auch praktische Ergebnisse vorweisen können. „Die Transformationsreise soll gemeinwohlorientiertes Wirtschaften sichtbar, greifbar und messbar machen! Auch und gerade für die Landespolitik“, so Veronika Busch von Fint.

„Die Transformationsreise kann nur ein erster Schritt sein“, so Jürgen Kehnscherper vom KDA. „In der alltäglichen Praxis von Politik, Verwaltungen, Wirtschaft und Verbänden muss die Logik der Nachhaltigkeit erst noch geduldig kommuniziert und eingeübt werden. Denn dort wird viel zu oft nicht wirklich nachhaltig, sondern immer noch entlang von Zuständigkeiten, Interessen, Rechtskreisen und Ressorts gedacht.“

„Ein Quantensprung“

Klimaschutzminister Dr. Till Backhaus spricht im IHK-Interview über die Umsetzung der Ziele des aktuellen Koalitionsvertrags

Der aktuelle Koalitionsvertrag nimmt Nachhaltigkeit und Klimaschutz stark in den Fokus. Unter anderem ist darin das Ziel, eine „stärkere Wertschöpfung des im Land erzeugten Erneuerbaren Stroms und damit mehr gut bezahlte Arbeitsplätze“ formuliert. Wie ist die Wertschöpfung aktuell und wie soll sich diese konkret in Zahlen entwickeln?

Der aktuelle Koalitionsvertrag ist insbesondere im Bereich Klimaschutz ein Quantensprung: Wir wollen bis 2040 unser Land in die Klimaneutralität führen, das ist ein sehr ambitioniertes Ziel! Dazu benötigen wir regenerativ erzeugten Strom, aber auch alle anderen Sektoren sind wichtig. Klimaschutzprojekte führen zu vielen Synergien entlang der gesamten Wertschöpfungsmöglichkeiten – hier sind und entstehen sichere und gut bezahlte Jobs in unserem Bundesland.

Das Land will den Ausbau von Erneuerbaren Energien erheblich vorantreiben. Dazu müssen jedoch mehr Flächen sowie schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren umgesetzt werden. Ebenso müssen die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöht und die hohen Konfliktpotenziale mit dem Naturschutz überwunden werden. Wie gehen Sie diese Aufgaben an?

Wir erarbeiten das Klimaschutzgesetz unter einer breiten Beteiligung der Öffentlichkeit. In diesem Prozess werden wir auch mit allen Fachverbänden in Diskussion und Austausch treten, wir wollen gute Ideen sammeln und gemeinsam Lösungen finden. Schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren sind ein wesentlicher Punkt, hier arbeiten wir an Lösungen. So wurde eine intermi-



Dr. Till Backhaus, Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt

nisterielle Arbeitsgruppe eingerichtet, dort beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe ressortübergreifend mit diesem Thema. Gespannt sind wir auf die weiteren Vorschläge auf Bundesebene, die diesen Prozess erheblich beeinflussen und beschleunigen können.

Stichwort Klimaschutzgesetz: Hat der im Koalitionsvertrag angekündigte „breite Dialogprozess“ für die Erarbeitung und Umsetzung bereits begonnen? Bis wann soll das Gesetz spätestens in Kraft treten?

Das Klimaschutzgesetz steht im Fokus der internen Arbeit der Landesregierung, natürlich aber auch der Öffentlichkeit. Wie schon erwähnt, wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet, weitere Arbeitsgruppen erarbeiten Vorschläge zum Klimaschutzgesetz für alle Sektoren. Der Beteiligungsprozess soll Ende Juni starten, wir planen eine Auftaktkonferenz am 25. Juni im Leea in Neustrelitz. Für die Erarbeitung des Gesetzes sollen Sektorzielpfade ex-

tern ermittelt und die Maßnahmen für die Erreichung der Zielpfade festgelegt werden. Viele Faktoren beeinflussen die Aufstellung des Gesetzes, weshalb wir heute noch keinen Termin vorgeben wollen. So schnell wie möglich, aber auch qualitativ anspruchsvoll und rechtssicher, das sind unsere Ansprüche für die Erarbeitung des Gesetzes.

Außerdem heißt es im Koalitionsvertrag: „Wichtig ist, dass der Klimaschutz so organisiert ist, dass er nicht nur für einige wenige, sondern für alle finanzierbar ist...“ Für einige Unternehmen bedeutet das große finanzielle Posten. Welche Fördermöglichkeiten sind für diese Fälle geplant?

Für die Unterstützung von konkreten Projekten gibt es viele Fördermöglichkeiten, denn es ist ja ganz klar: Der Umstieg erfordert kurzfristig Investitionen, die sich natürlich langfristig auszahlen. Der Bund bietet einen bunten Strauß an Möglichkeiten, und auf Landesebene wollen wir ergänzen. Beispielgebend möchte ich die EFRE-Fördermöglichkeiten erwähnen: Hier stehen 82 Millionen Euro für Energieeffizienzprojekte und intelligente lokale Lösungen der Energieversorgung zum Beispiel in Quartieren auf Basis erneuerbarer Energien zur Verfügung. Die Förderrichtlinien sind in der Endabstimmung. Besonders wichtig sind auch Informations- und Beratungsangebote, damit die vielen Fördermöglichkeiten auch bei den Unternehmen ankommen. Dazu fördern wir über die EFRE-Klimaschutzkampagnen verschiedene Institutionen im Land, zum Beispiel die Förderberatung im Leea oder die LEKA im Bereich der Energieeffizienz und der Akzeptanzsteigerung im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien.

Abfallentsorgung: Dynamische Entwicklungen

Bundesrechtliche Rechtsvorschriften entwickeln sich in diesem Feld stetig weiter. Damit wird ein Rahmen geschaffen, der nicht nur für die Abfallwirtschaft, sondern letztlich für alle Unternehmen relevant ist.

Foto: Carsten Raum

Zwar liegt die Erneuerung der europäischen Abfallrichtlinien und die damit zusammenhängende Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) schon einige Zeit zurück, doch die Umsetzung in die Praxis dauert nach wie vor an. Die bundesrechtlichen und praxisrelevanten Vorschriften zur Abfallentsorgung entwickeln sich dynamisch weiter. 2022 kamen weitere Regelungen hinzu, wie die Novellen des Verpackungsgesetzes, des Elektro- und Elektronikgeräte-Gesetzes und der EU-Batterieverordnung, die von den Unternehmen zu beachten sind.

Aus dem europäischen Recht, der deutschen Gesetzgebung und dem untergesetzlichen Regelwerk konstituiert sich ein rechtlicher Rahmen nicht nur für die Abfallwirtschaft, sondern es betrifft letztlich alle Unternehmen.

Um zu verstehen, was auf nationaler und kommunaler Ebene gilt, ist ein grundlegendes Verständnis für die europäische Strategie hilfreich: 2019 stellte die Europäische Kommission den sogenannten „Green Deal“ vor, mit dem bis 2050 Klimaneutralität hergestellt werden soll.

Herzstück des Green Deal ist ein Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft. Dieser zielt darauf ab, den materiellen Fußabdruck der EU und Emissionen durch die gesteigerte Nutzung von Sekundärmaterialien zu nutzen, um so Ressourcen zu schonen. Unter anderem sollen bis 2030 nur noch wiederverwendbare oder recycelbare Verpackungen hergestellt und ein neuer Rechtsrahmen für biologisch abbaubare und biobasierte Kunststoffe etabliert werden. Nach der 26. UN-Klimakonferenz 2021 in Glasgow sind alle Vertragsstaaten zuletzt dazu aufgefordert worden, schon 2022 ihre Klimaziele bis 2030 weiter zu verbessern, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Vor dem Green Deal haben bereits andere europäische Festlegungen diese Strategie der Kreislaufwirtschaft fokussiert. 2018 verabschiedete das Europäische Parlament das EU-Kreislaufwirtschaftspaket. Aus dem dazugehörigen Legislativpaket ging am 4. Juli 2018 die neue EU-Abfallrahmenrichtlinie (Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle, geändert durch Richtlinie 2018/851/EU), kurz

AbfRRL, hervor. Weiterhin wurden die EU-Richtlinien über Verpackungen und Verpackungsabfälle, Abfalldeponien, Altfahrzeuge, Batterien und Akkumulatoren sowie Altbatterien und Altakkumulatoren sowie Elektro- und Elektronik-Altgeräte geändert.

Um die neue EU-Abfallrahmenrichtlinie auf nationaler Ebene umzusetzen, waren hierzulande diverse Gesetzesanpassungen nötig. Herauszustellen ist hier insbesondere die am 9. Oktober 2020 in Kraft getretene Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) als zentrales Regelwerk in Deutschland. Das neue KrWG gilt bereits seit über einem Jahr, doch dessen Umsetzung und Auswirkungen auf die Praxis werden nach und nach erweitert. Hierzu werden wir weiter berichten, denn Klimaneutralität, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft werden uns immer weiter beschäftigen.



Ralf Schepers

Allgemeine Rechtsauskünfte,
Sachverständigenwesen
Tel.: 0381 338-410
schepers@rostock.ihk.de



Neue verpackungsrechtliche Pflichten ab 1. Juli 2022

Mit der Novelle des Verpackungsgesetzes gelten ab dem 1. Juli 2022 neue Pflichten: Egal, welche Verpackung ein Unternehmen mit seinen Waren in Verkehr bringt, es muss sich bis zu diesem Zeitpunkt im Verpackungsregister LUCID registrieren. Außerdem bestehen neue Prüfpflichten für elektronische Marktplätze und Fulfillment-Dienstleister.



Bild von Mediamedia auf Pixabay

Bis zum 1. Juli 2022 müssen sich alle Unternehmen, die gewerbsmäßig in Deutschland verpackte Waren erstmals befüllen und gewerbsmäßig in Verkehr bringen, im Verpackungsregister LUCID registrieren.

Diese Pflicht gilt unabhängig von der jeweiligen Verpackungsart, für Verkaufs-, Um- und Versandverpackungen genauso wie für Transportverpackungen, Mehrwegverpackungen, industrielle Verpackungen und pfandpflichtige Einweggetränkeverpackungen usw.

Auch Letztvertreiber von Serviceverpackungen, die ihre Pflichten vollständig an einen Vorvertreiber delegiert haben, sind betroffen: sie haben weiterhin die Möglichkeit, ihre unbefüllten Serviceverpackungen vorbeteiligt einzukaufen und damit die Systembeteiligungspflicht selbst abzugeben, müssen sich nun jedoch ebenfalls im Verpackungsregister LUCID registrieren. Damit alle betroffenen Unternehmen ihren Pflichten rechtzeitig nachkommen können, wurde der neue Registrierungsprozess am 5. Mai 2022 durch die Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) gestartet. Elektronische Marktplätze dürfen auf ihren Plattformen nur noch Waren von Händlern und Verkäufern anbieten, wenn diese im Verpackungsregister LUCID registriert sind und ihren Systembeteiligungspflichten nachkommen. Sie haben die Pflicht, das zu prüfen. Das Gleiche gilt für Fulfillment-Dienstleister. Auch sie müssen sicherstellen, dass ihre Auftraggeber die verpackungsrechtlichen Pflichten erfüllen. Ansonsten können sie ihren Auftraggebern ihre Leistungen nicht mehr anbieten. Damit elektronische Marktplätze und Fulfillment-Dienstleister ihren Prüfpflichten leichter nachkommen können, stellt die ZSVR ihnen und weiteren Interessenten ab Juni 2022 mit der Möglichkeit eines Registerabrufs täglich zur Verfügung.

Weitere Infos:

www.verpackungsregister.org



#FaireLieferketten

GEMEINSAM

**MEN
SCHEN
RECH
TE**

SCHÜTZEN

Alle Infos
zum neuen
Lieferketten-
gesetz

Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen in Deutschland ab 2023, auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihren Lieferketten zu achten. Faire Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen weltweit zu fördern, ist Chance und Herausforderung zugleich.

Die Bundesregierung unterstützt Sie bei Ihren Vorbereitungen auf das Gesetz. Alle Angebote finden Sie hier: www.wirtschaft-menschenrechte.de



Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (3. v.r.) und Gastredner Carsten Schneider (2. v.l.) zusammen mit dem Präsidium der IHK-Vollversammlung und IHK-Hautgeschäftsführer Thorsten Ries (r.)

IHK-Jahresempfang: Energie im Fokus

Rund 300 Unternehmerinnen und Unternehmer folgten der Einladung in das Störtebeker Brauquartier in Stralsund. Schalten mit den Auslandshandelskammern veranschaulichten die Situation dort.

„Energie muss sicher und bezahlbar verfügbar sein“, betonte IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp beim IHK-Jahresempfang im Störtebeker Brauquartier in Stralsund – auch angesichts der Ergebnisse der am gleichen Tag veröffentlichten Konjunkturumfrage. Fest stehe: Die Unternehmen bräuchten Perspektiven für eine Versorgungssichere Energiesituation. Mehr Tempo beim Wasserstoff, beim Ausbau erneuerbarer Energien und bei internationalen Energiepartnerschaften.

Der Bundesregierung sei mit dem LNG-Beschleunigungsgesetz „vielleicht ein Meilenstein gelungen. Damit erreichen wir endlich das gewünschte Tempo bei Infrastrukturprojekten und überwinden bürokratische Hürden, die immer ein Bremsklotz waren. Gerade für Standorte wie Rostock, die derzeit durch Nordex, Caterpillar oder die Insolvenz der MV-Werften so gebeutelt sind, ist Geschwindigkeit besonders entscheidend. Ein Umbau zum Energiestandort, den man beim Wachsen zusehen kann, si-

chert Jobs und ermöglicht die Chance auf neue“, so der IHK-Präsident.

Auch das Thema Nachhaltigkeit könne ein Lösungsbaustein sein, sagte Klaus-Jürgen Strupp: „Ich kenne niemanden, der bestreiten würde, dass Ökonomie und Ökologie gut zueinander passen und sich miteinander vereinbaren lassen. Wir verstehen bei uns Nachhaltigkeit auch als wichtiges Thema, wenn es um Fachkräfte geht. Auszubildende so zu hegen und zu pflegen, zu fordern und zu fördern, dass aus ihnen gute Fach-

IHK-Jahresempfang 2022



Stefan Kapferer, Vorsitzender der Geschäftsführung von 50hertz, sprach in seiner Rede über Offshore-Windenergie in der Ostsee.



Ministerpräsidentin Manuela Schwesig wandte sich mit einem Grußwort an die Teilnehmer des Jahresempfangs.

kräfte werden, das ist nachhaltig. Hier steht die IHK zu Rostock stets mit Rat und Tat zur Seite.“

Forderung an die Politik: Keine neuen Belastungen

Wichtig sei, dass den Unternehmen nun nicht zusätzliche Lasten aufgebürdet würden: Die Politik könne für Erleichterung sorgen: Mit einem vertraglich vereinbarten oder gesetzlich angeordneten Aufschub, also einem Moratorium, von weiteren Belastungen – sei es durch Vorgaben von der EU, dem Bund oder dem Land.

Nach dem Grußwort von Klaus-Jürgen Strupp hielt Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig ein Grußwort. Es folgte eine Wirtschaftsrede zum „Aufbruch Ost: Wirtschaftspolitische Chancen und Herausforderungen für Ostdeutschland“ von Carsten Schneider, Staatsminister und Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland. Er thematisierte die geopolitische Situation und lobte abschließend auch die Industrie- und Handelskammern: „Sie machen einen sehr guten Job!“

In seiner Unternehmerrede widmete sich Stefan Kapferer, Vorsitzender der Geschäftsführung von 50hertz, dem Thema „Offshore Windenergie in der Ostsee und europäische Zusammenarbeit im Bereich der Energie“. Am Beispiel des Ergebnisses der Wahlen in Australien machte er deutlich, wie sehr

die Themen Energie und Klima die Politik und unser aller Leben beeinflussen. Gerade hier liege die Chance, Mecklenburg-Vorpommern zum „Nucleus einer vertieften europäischen Partnerschaft“ zu machen. Grüner Strom und grüner Wasserstoff eröffneten neue Wettbewerbsmöglichkeiten. Die Ostsee habe mit den Anrainerstaaten eine klare Arbeitsteilung, daraus lasse sich ein erfolgreiches Projekt machen.

Zum Abschluss gab es Eindrücke aus drei online zugeschalteten Auslandshandelskammern (AHKs). Das Publikum war von den sehr anschaulichen Live-Berichten der AHK-Geschäftsführer und Vor-

stände aus Berlin (für die AHK Ukraine), aus Polen und aus dem Baltikum beeindruckt. Der Blick über den Tellerrand machte deutlich, wie sich die Situation in den anderen Ländern darstellt.

Die rund 300 Gäste nutzten den Anlass, um miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über die aktuellen Herausforderungen auszutauschen – auch zum Thema Nachhaltigkeit in den jeweiligen Betrieben.



Mehr Eindrücke vom Jahresempfang gibt es in unserem Video:



Die Gäste freuten sich, einander endlich wieder in Präsenz treffen zu können.



Fotos: Dany Gohlke



Gefeiert wurde im Störtebeker Brauquartier in Stralsund. Für die Unterhaltung sorgte der Musiker Marcus 2.0.

IHK-Jahresempfang 2022



Fotos: Danny Gohlke

Die Gäste nutzten den Anlass, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Noch mehr Fotos vom Jahresempfang gibt es in unserer Bildergalerie:



Neue Legislaturperiode der IHK-Vollversammlung: Ausschüsse konstituieren sich

Ausschuss Industrie und Nachhaltige Entwicklung

„Ausschuss für Industrie und Nachhaltige Entwicklung“ soll der neue Titel des bisherigen Ausschusses Industrie, Energie und Umwelt der IHK zu Rostock sein, darauf einigten sich auf ihrer konstituierenden Sitzung am 7. April die alten und neuen Mitglieder des Ausschusses. Zunächst wurden jedoch der Ausschussvorsitzende und sein Stellvertreter neu gewählt. Mit breiter Mehrheit wählte der Ausschuss Dr. Michael Lampe, Geschäftsführer der BPM Ingenieurgesellschaft mbH als neuen Vorsitzenden sowie Aldo Piacentini-Timm, Geschäftsführer der INTEC GMK GmbH zu dessen Stellvertreter. Nach Berufung aller neuen und alten Mitglieder ist der Ausschuss damit arbeitsfähig und kann sich den vielen diversen Herausforderungen der aktuellen Zeit widmen.

Erstes und brennendes Thema war die aktuelle Energiepreisbelastung sowie die drohende Engpasslage mit Energierohstoffen. Die jüngst ausgerufene Früh-



warnstufe im Notfallplan Gas wird von den Mitgliedern mit großer Mehrheit als gebotene Vorsichtsmaßnahme anerkannt und für notwendig erachtet. Es wurde in der Diskussion nochmals deutlich, dass die Situation äußerst bedrohlich für deutsche Unternehmen ist und sich dramatisch zuspitzt, wenn kein Gas

und kein Öl mehr aus Russland fließt. Dieser Zustand darf möglichst keinesfalls eintreten. Deutschland ist nicht in der Lage, die fehlenden Gasmengen aus Russland kurzfristig zu ersetzen. Drohende Gasabschaltungen in der Notfallstufe hätten für deutsche Unternehmen Betriebsausfälle sowie dramatische Abbrüche für viele lebenswichtige Lieferketten zur Folge. Das Gebot der Stunde – neben Effizienzerhöhung und Umstieg auf regenerative Energien – heißt daher auch für die Unternehmen zurzeit: Sparen, wo es nur geht! Unternehmen wie auch die Bevölkerung müssen für die angespannte Situation noch besser sensibilisiert werden, darin sind sich viele Ausschussmitglieder einig.



Kai Retzlaff

Fachbereichsleiter Industrie,
Innovation, Regionalentwicklung
Tel.: 0381 338-130
retzlaff@rostock.ihk.de

Digitalisierungsausschuss

Mit einer langen Themenliste für die neue Legislaturperiode endete die erste und konstituierende Sitzung des Digitalisierungsausschusses am 28. April in der IHK zu Rostock. Insgesamt 34 Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich künftig ehrenamtlich in dem Gremium, das das Gesamtinteresse der Gewerbetreibenden einschließlich der Gesamtverantwortung der gewerblichen Wirtschaft im Kammerbezirk der IHK Rostock in puncto Digitalisierung vertritt. In der zweistündigen Sitzung

des Ausschusses, der Torsten Gebert (b.enterprise GmbH & Co. KG) als Vorsitzenden und Ulf Klammer (DATAGROUP Business Solutions GmbH) als seinen Stellvertreter wählte, verständigte man sich darauf, sich auf Themen zu konzentrieren, bei denen etwas erreicht werden kann. „Ich möchte, dass wir ein aktiver Ausschuss sind und etwas bewirken“, fasste es Torsten Gebert am Ende zusammen. Auf dem Arbeitsplan des Ausschusses stehen unter anderem Themen wie IT-Security, Datenschutz,

OZG-Umsetzung, Big Data und KI sowie Nachhaltigkeit, Mobilität, Smart Home, Transport und Infrastruktur. Die Sitzungen finden alle zwei Monate möglichst in Präsenz statt.



Nadja Arp

Referentin Digitalisierung
Tel.: 0381 338-180
arp@rostock.ihk.de

Auch in
2022 für
Sie da

Ausschuss Maritime Wirtschaft der IHKs in MV

In der ersten Sitzung der neuen Legislaturperiode am 11. April 2022 stand zunächst die formale Konstituierung des Ausschusses auf der Tagesordnung. Gerald Lefold, Scandlines AG, fungierte als Versammlungs- und Wahlleiter bis zur Wahl des neuen Vorsitzenden, Dr.-Ing. Lars Greitsch, Geschäftsführer und Leiter Forschung und Entwicklung der Mecklenburger Metallguss GmbH. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Hansjörg Kunze, Vice President Communication & Sustainability bei Aida Cruises, gewählt. Der Ausschuss plant, für die Unterstützung seiner Arbeit die Arbeitskreise Maritime Logistikwirtschaft und Maritime Industrie wieder einzurichten.

In den inhaltlichen Tagesordnungspunkten berichtete Katrin Caldwell, Geschäftsstellenleiterin des Maritimen Clusters Norddeutschland (MCN) über die Mitgliederentwicklung, die Clusterstruktur, eine geplante gemeinsame Umfrage von MCN und IHKs zur maritimen Wirtschaft und das Projekt MareMetha zur dezentralen Bereitstellung von klimaneutralem Methanol für die Schifffahrt.

Die Auswirkungen der Russland-Sanktionen auf die Hafenvirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern analysierte Dr. Reinhard Wulfhorst, Wirtschaftsministerium MV. Erste Auswirkungen der Sanktionsmaßnahmen auf die Hafenvirtschaft sind bereits zu beobachten. Generell wirken sich umfassende Handelsverbote zunächst direkt auf die Umschlagsmenge aus. Die unmittelbaren Verluste lassen sich durch den Bezug aus Drittländern voraussichtlich kurz- bis mittelfristig ausgleichen, jedoch sind Preissteigerungen durch die erhöhte Nachfrage zu erwarten.

Zum Stand bei MV Werften informierte Michael Koch, Wirtschaftsministerium MV, über das Interesse an der Ansiedlung des Marinearsenals in Warnemünde, wodurch hochwertige Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst bei der Instandhaltung von Marineschiffen geschaffen werden könnten. Andererseits müssten auch die Chancen und Ausrüstungsbe-



Foto: mirpic - stock.adobe.com

darfe beim Ausbau der Offshore-Windenergie im Auge behalten werden, die ebenfalls ein hohes Beschäftigungs- und Wertschöpfungspotenzial böten. Der Ausschuss diskutierte über den Erwerb von Werftflächen durch die Kommunen in Stralsund und potenziell Rostock. Die Sichtweise wurde geteilt, wonach der Staat nicht der bessere Unternehmer sei und einer wirtschaftlichen Beteiligung von Bund, Land oder Kommunen auch ordnungsrechtlich enge Grenzen gesetzt seien. Hervorgehoben wurde, dass die Industrieflächen mit Wasserzugang ein wesentlicher Standortvorteil für unser Küstenland seien, deren Nutzung eine strukturierte Ansiedlungspolitik erfordere. Die öffentliche Hand sei ein wichtiger Partner bei der Unterstützung von Entwicklung und Innovation, als Betreiber von Industriegebieten aber nur die ultima ratio, wenn sich keine privatwirtschaftlichen Investoren finden bzw. Marktversagen drohe.

Aus der IHK Nord berichtete Frank Zühlke vom Beitritt der IHK Hannover Anfang 2022 als weiterer starker Partner für die gemeinsame norddeutsche Interessenvertretung in den Schwerpunktthemen Maritime Wirtschaft, Energie und Industrie, Tourismus, Ernährungs- wirtschaft und Außenwirtschaft. Anschließend informierte er über die FuelEU Maritime Verordnung, mit der die Europäische Kommission eine Reduktion der Treibhausgasintensität der auf Schiffen verbrauchten Energie von minus 75 Prozent bis 2050 gegenüber 2020 vorschlägt. Zudem solle die Nutzung von Landstrom ab 2030 verpflichtend werden. Die IHK Nord hat dazu ein Positionspapier veröffentlicht, dessen Kernforderungen er vorstellte.



Dr. Björn Swinarski

Ansprechpartner für Maritime
Wirtschaft, Verkehr und Logistik
Tel.: 0381 338-160
swinarski@rostock.ihk.de



TÜV NORD Sommerakademie in Warnemünde

Unternehmensführung

Risikomanager (TÜV®) 23.08. – 24.08.2022	1.090,00 €*
Kaufmännische Leitung – Verantwortung und Haftung 25.07. – 27.07.2022	1.360,00 €*
Projektmanager (TÜV®) 01.08. – 04.08.2022	1.580,00 €*
Kommunikation und Gesprächsführung 29.08. – 30.08.2022	1.020,00 €*

Qualität

Qualitätsbeauftragter – Dienstleistung (TÜV®) Teil 1: 27.06. – 30.06.2022	1.330,00 €*
Teil 2: 25.07. – 28.07.2022	1.330,00 €*
Qualitätsbeauftragter – Industrie (TÜV®) Teil 1: 11.07. – 14.07.2022	1.330,00 €*
Teil 2: 08.08. – 11.08.2022	1.330,00 €*
Qualitätsmanager (TÜV®) Teil 1: 18.07. – 21.07.2022	1.390,00 €*
Teil 2: 15.08. – 17.08.2022	1.330,00 €*
Qualitätsauditor (TÜV®) 29.08. – 01.09.2022	1.680,00 €*
Qualitätsfachkraft (TÜV®) 26.07. – 29.07.2022	1.370,00 €*

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Betrieblicher Gesundheitsmanager (TÜV®) 18.07. – 21.07.2022	1.480,00 €*
Verantwortliche technische Führungskraft 22.08. – 23.08.2022	970,00 €*

*Alle Preise verstehen sich zzgl. USt.

(TÜV®) – Prüfung bitte gesondert anfragen, es entstehen zusätzliche Prüfungsgebühren

www.tuev-nord.de/sommerakademie

TÜV NORD Akademie
GmbH & Co. KG
Tel. 0381 7703-493
akd-rostock@tuev-nord.de

TÜV NORD
Akademie

Verkehrsausschuss

Der Verkehrsausschuss hat sich am 30. März 2022 neu konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde Olaf Baaske, Geschäftsführer der Groth & Co. Bauunternehmung GmbH mit Sitz in Rostock gewählt, der dieses Amt bereits in der vorangegangenen Legislaturperiode innehatte. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dirk Schröder, Geschäftsführer der DS Logistik GmbH & Co. KG mit Sitz in Samtens, gewählt.

Die Mitglieder diskutierten außerdem die aktuelle Situation nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Die Logistikbranche ist durch den gravierenden Anstieg der Treibstoff- und Energiekosten akut betroffen. Preisanpassungen in laufenden Verträgen sind in vielen Bereichen, wie zum Beispiel in der Bauwirtschaft, kaum möglich. Transportunternehmen können Preissteigerungen nur teilweise umlegen, wenn in Verträgen Preis-

gleitklauseln, wie zum Beispiel die Anwendung des Dieselfloaters, vereinbart wurden. Es muss mit den Auftraggebern nach partnerschaftlichen Lösungen gesucht werden. Große Probleme bereiten auch Preisanstiege und Lieferengpässe bei Rohstoffen, wie beispielsweise Stahl, Beton und Asphalt für den Straßenbau. Seriöse Kostenschätzungen und Angebotskalkulationen sind gegenwärtig nicht möglich. Der Verkehrsausschuss sieht das inzwischen durch die Bundesregierung beschlossene Entlastungspakt mit einer Steuersenkung von 14 Cent pro Liter Diesel für drei Monate als nicht ausreichend. Große Probleme bereiten die schon durch die Corona-Krise gestörten Lieferketten. Die Situation hat sich mit Kriegsbeginn noch einmal deutlich verschärft. Darüber hinaus wurden die verkehrspolitischen Schwerpunkte aus den Koalitionsverträgen der neuen Bun-

desregierung sowie der neuen Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt. In der Diskussion wurde die Umsetzbarkeit an vielen Stellen in Frage gestellt, da viele Ansätze aus Sicht der Wirtschaft kaum realistisch sind. So ist das Ziel einer deutlichen Verkürzung von Planungs- und Genehmigungsverfahren sehr zu unterstützen, in der praktischen Umsetzung allerdings fraglich. Kritisch wurden auch Modellprojekte zur Festsetzung von Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in Innenstädten gesehen. Die Umsetzung der Koalitionsverträge muss von der IHK-Organisation kritisch begleitet werden.



Thomas Höppner

Referent Verkehr

Tel.: 0381 338-150

hoeppner@rostock.ihk.de

Bildungsausschuss

Der Bildungsausschuss hat sich am 26. April konstituiert. Zur Vorsitzenden wurde erneut Irmhild Düwel, Geschäftsführerin des Aus- und Fortbildungszentrums Rostock, gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende tritt auch Ute Schmidt wieder an. Sie ist Schulleiterin des Schulzentrums Kühlungsborn. Der Bildungsausschuss zählt derzeit 20 Mitglieder, darunter ein Vizepräsident und zehn weitere Mitglieder der Vollversammlung. Was steht in den kommenden Monaten und Jahren auf der Agenda des Bildungsausschusses? An der Umsetzung der For-

derungen aus den Positionspapieren „Berufsbildung digital – Empfehlungen der IHKs des Landes M-V für moderne Berufsschulen“, der „Bildungspolitischen Position der IHK zu Rostock“ sowie dem Positionspapier „Für starke Berufsschulen in M-V“ werden die Ausschussmitglieder auch in den kommenden Jahren arbeiten. In der Diskussion wurden unter anderem Themen, wie die Erhöhung der Kostenbeteiligung des Landes an den Mobilitätskosten der Auszubildenden für den Berufsschulbesuch sowie die aus Sicht der Wirtschaft unnötige, von der Landesregierung geplante Ausbildungsgarantie, als erste Schwerpunkte benannt.

Auch einer weiteren Ausdünnung der Berufsschulstandorte im Land will sich der Ausschuss entgegenstellen. Der sich weiter abzeichnende Mangel an Berufsschullehrern in den kommenden Jahren, insbesondere im gewerblich-technischen Bereich, darf nicht weiter zu Lasten der Qualität der dualen Ausbildung gehen. Die Anzahl von Fachkräften nicht deutscher Herkunft nimmt weiter zu. Die Forderung nach weiterer Beschleunigung der Anerkennungserfahren, um zeitnäher den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen, ist unter anderem auch eine Hausaufgabe für die IHK.



Foto: IHK zu Rostock

Ausschussmitglied Matthias Ogilvie gratuliert Irmhild Düwel zur Wiederwahl als Vorsitzende des Gremiums.



Berit Heintz

Leiterin des Geschäftsbereiches
Aus- und Weiterbildung

Tel.: 0381 338-500

heintz@rostock.ihk.de



COMMERZBANK



Lars Obendorfer | Unternehmer und Gründer der Imbisskette „Best Worscht in Town“

Umsatzschwankungen: meistere ich mit starken Partnern



Wenn es darauf ankommt die Liquidität zu sichern, unterstützt die Commerzbank Unternehmen mit passenden Finanzierungen und Förderkrediten. Lesen Sie mehr über die Erfahrungen von Lars Obendorfer unter www.commerzbank.de/kundengeschichten

Die Bank an Ihrer Seite

Die IHK-Ausschüsse

Die Vorsitzenden und ihre Stellvertreter auf einen Blick

Ausschuss	Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender
Ausschuss Industrie und Nachhaltige Entwicklung	Dr. Michael Lampe, BPM Ingenieurgesellschaft mbH	Aldo Piacentini-Timm, INTEC GMK GmbH
Digitalisierungsausschuss	Torsten Gebert, b.enterprise GmbH & Co. KG	Ulf Klammer, DATAGROUP Business Solutions GmbH
Ausschuss Maritime Wirtschaft der IHKs in MV	Dr.-Ing. Lars Greitsch, Mecklenburger Metallguss GmbH	Hansjörg Kunze, Aida Cruises
Verkehrsausschuss	Olaf Baaske, Groth & Co. Bauunternehmung GmbH	Dirk Schröder, DS Logistik GmbH & Co. KG
Bildungsausschuss	Irmhild Düwel, AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock	Ute Schmidt, Schulzentrum Kühlungsborn
Außenwirtschaftsausschuss	Frank Zander, Commerzbank AG	Wahl demnächst
Handelsausschuss	Andreas Höppner, Schuhhaus Höppner	Wahl demnächst
Tourismusausschuss	Frank Martens, Warnemünder Hof	Andreas Szabó, Restaurant Käthe
Ausschuss für Immobilienwirtschaft und Regionalentwicklung	Roland Blank, WG Schifffahrt-Hafen Rostock eG	Dr.-Ing. Haie-Jann Krause, Projektmanagement Rostock GmbH

Weitere Informationen zu den IHK-Ausschüssen:



Erstberatung für Geflüchtete

Um ukrainische Geflüchtete bei Bedarf schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren, bietet die IHK zu Rostock nach vorheriger Terminabstimmung, eine Erstberatung an.

In eigens entwickelten Checklisten werden die beruflichen Qualifikationen der Geflüchteten erfragt und, sofern möglich, durch die IHK-Beraterinnen und -Berater ein Referenzberuf ausgestellt. Im Anschluss erhalten die Ratsuchenden die Checkliste. Unternehmen und auch Jobcentern gibt diese Checkliste einen ersten Überblick bei der Einordnung der vorhandenen Qualifikationen. Die Erstberatung dient dabei lediglich der Hilfestellung und ersetzt kein formales Anerkennungsverfahren.

„Die Beratungsleistung ist ein neues IHK-Serviceangebot, sie dient dabei

den Geflüchteten, unterstützt aber auch Unternehmen im IHK-Bezirk dabei, Geflüchtete schnell in den Arbeitsalltag zu integrieren“, so Thorsten Ries, Geschäftsführer der IHK zu Rostock.

„Bereits vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Konfliktes war bei Anerkennungsverfahren festzustellen, dass Ukrainerinnen und Ukrainer oft über ein sehr hohes Bildungsniveau verfügen und das Bildungssystem viele Parallelen zu unserem aufweist. Dies erleichtert eine rasche Integration“, ist Thorsten Ries zuversichtlich.

Die neue Serviceleistung ist ein Zusatz zum Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“ beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Dort erhalten die Unternehmen kompetente Beratung bei allen Fragen rund um die

Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen und die Beschäftigung internationaler Fachkräfte. Mit diesen Angeboten unterstützt das vom DIHK initiierte und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt Unternehmen außerdem bei der Nachqualifizierung von Fachkräften im Prozess der Einwanderung.



Isabell Wresch

Leiterin Fachbereich Fachkräftesicherung und Weiterbildung
Tel.: 0381 338-510
wresch@rostock.ihk.de

Eine Klausur voller Impulse

Die Mitglieder der neuen IHK-Vollversammlung kamen im Mai im Ostseebad Kühlungsborn zu ihrer ersten Klausur mit dem IHK-Hauptamt zusammen. Neben Impulsvorträgen von IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp zur Entwicklung der IHK und von Dr. Ilja Nothnagel, Mitglied der Hauptgeschäftsführung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags, über die Herausforderungen für die regionale Wirtschaft ging es vor allem darum, an der Zukunftsagenda zu arbeiten. In unterschiedlichen Teams arbeiteten die Teilnehmenden an verschiedenen Themen, diskutierten Ideen und Impulse. Dabei lernten sie einander besser kennen.

Fazit: In entspannter Atmosphäre fand ein sehr guter Gedankenaustausch statt. Der soll vertieft werden und seine Ergebnisse in passende Aktivitäten für die Unternehmen im Bezirk der IHK zu Rostock münden, getreu der Maxime #GemeinsamFürDieRegion & #GemeinsamStark.

Sabine Zinzgraf

Konstruktives Miteinander bei der Klausurtagung in Kühlungsborn. Der Austausch brachte nach vorne und förderte das bessere Kennenlernen, hier zwei Eindrücke.



Fotos: ZIE

Design - Bau - Service Gewerbeimmobilien mit **System**

deteringdesign.de

GOLDBECK Niederlassung Rostock
Timmermannsstrat 2a, 18055 Rostock
Tel. +49 381 877258-20, rostock@goldbeck.de

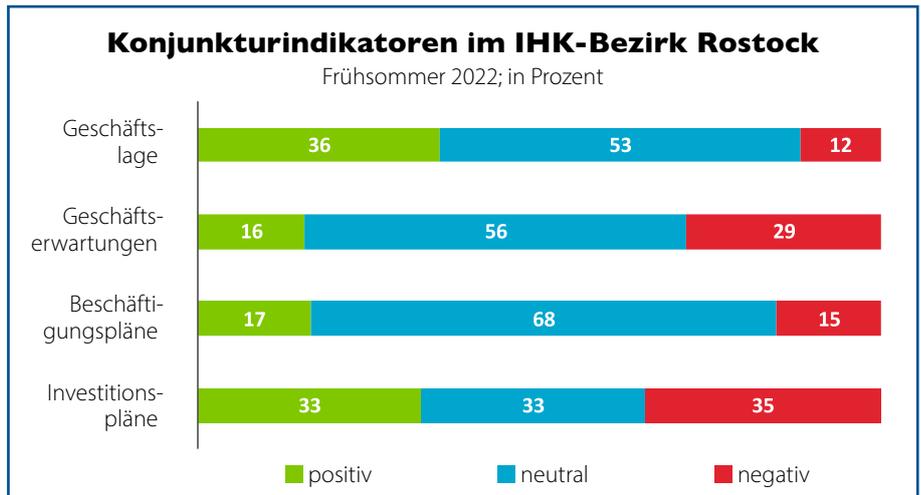
building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Unternehmen voller Sorge

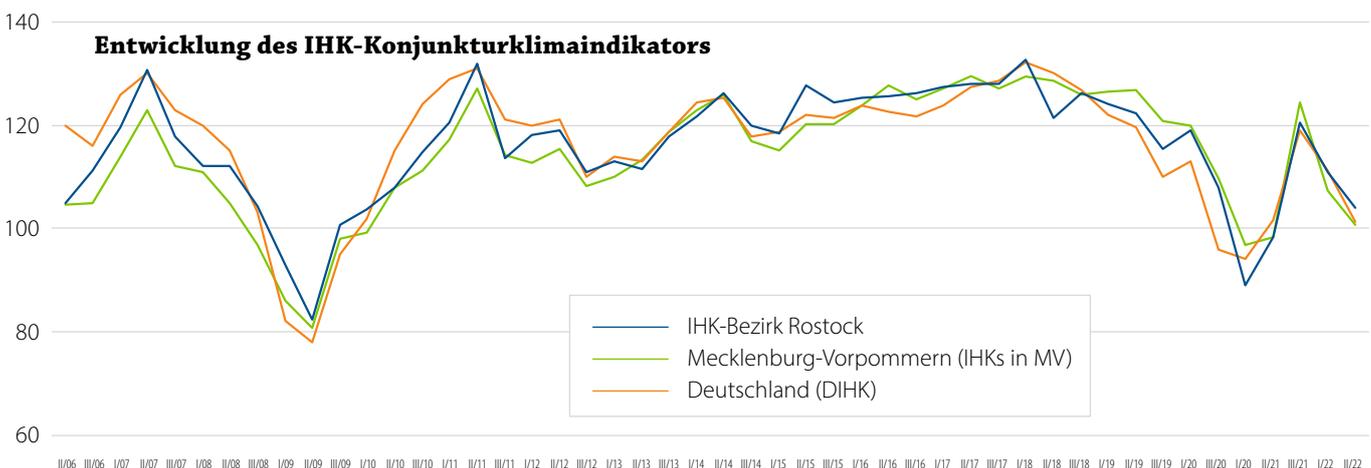
IHK-Konjunkturumfrage: Preissprünge, Lieferprobleme und der Krieg in der Ukraine verunsichern regionale Betriebe – trotz einer aktuell soliden Geschäftslage.

Stand die konjunkturelle Abschwächung im IHK-Bezirk zu Jahresbeginn 2022 noch klar unter dem Eindruck des Höhepunktes der Delta-Varianten-Welle des SARS-CoV-2-Virus sowie der sich bereits abzeichnenden – etwas mildereren – Omikron-Variante und den damit in Verbindung stehenden intensiveren Coronamaßnahmen, so zeichnete sich ein Hoffungsstreifen einer Frühjahrsentspannung ab. Die im Januar befragten Unternehmen waren überwiegend optimistisch eingestellt. Diese Zuversicht erfährt nunmehr in der Einschätzung der Betriebe eine weitgehende Enttäuschung. Die immer noch spürbaren Auswirkungen der Corona-Krise in der einheimischen Wirtschaft, die Folgen der drastischen Null-Covid-Doktrin Chinas und die auch für viele Unternehmen dramatischen Konsequenzen des russischen Überfalls auf die Ukraine führen zu einer spürbaren Verschlechterung der Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate. Der IHK-Geschäftsklimaindex sinkt im Frühsommer 2022 auf 104 Indexpunkte, liegt jedoch weiterhin deutlich über dem Tiefstwert des „Coronats“ zu Beginn des letzten Jahres. Zu diesen Ergebnissen kommt die Konjunkturumfrage der



IHK zu Rostock, die Ende April bis Mitte Mai 2022 stattfand. Allen Krisen zum Trotz beweist sich die gewerbliche Wirtschaft dennoch als bemerkenswert robust. So beurteilen lediglich zwölf Prozent der Betriebe ihren wirtschaftlichen Status quo als schlecht, 88 Prozent kommen hier zu einer guten oder befriedigenden Einschätzung. Während das Auslaufen vieler Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie die Unternehmen im Gast- und Dienstleistungsgewerbe entlastet,

haben andere Wirtschaftszweige mit Lieferengpässen und Preissteigerungen zu kämpfen. Hierunter leiden besonders die Industrie und die Bauwirtschaft. Differenziert stellt sich die Situation im Handel dar: die hohe Inflation und die wahrgenommen wirtschaftliche Unsicherheit belasten die Kaufbereitschaft der Verbraucherinnen und Verbraucher und laufen den Lockerungen der Coronamaßnahmen entgegen. Die Auswirkungen des russischen Krieges gegen die Ukraine schlagen nach und



nach zu Buche und steigern im Zusammenwirken mit den Nachwirkungen der Coronapandemie und den Konsequenzen der Null-Covid-Politik Pekings die Unsicherheit bei Unternehmen und Verbraucherinnen und Verbrauchern. Die bereits vor dem Krieg gestörten Lieferketten und drastisch gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten verstärken die Tendenz zusätzlich. Vor diesem Hintergrund sind die Geschäftserwartungen massiv eingebrochen und zarte Zuversicht ist jetzt eher in Pessimismus umgeschlagen. Gerade einmal noch jedes sechste Unternehmen (16 Prozent) blickt optimistisch in die Zukunft (Januar 2022: 22 Prozent). Fast doppelt so viele Befragte (29 Prozent) befürchten eine Verschlechterung ihrer Geschäfte.

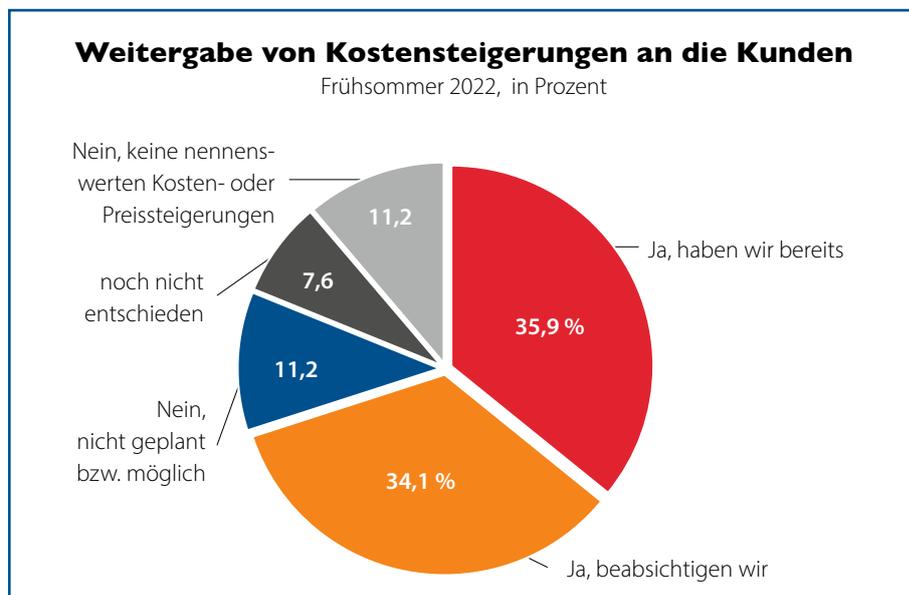
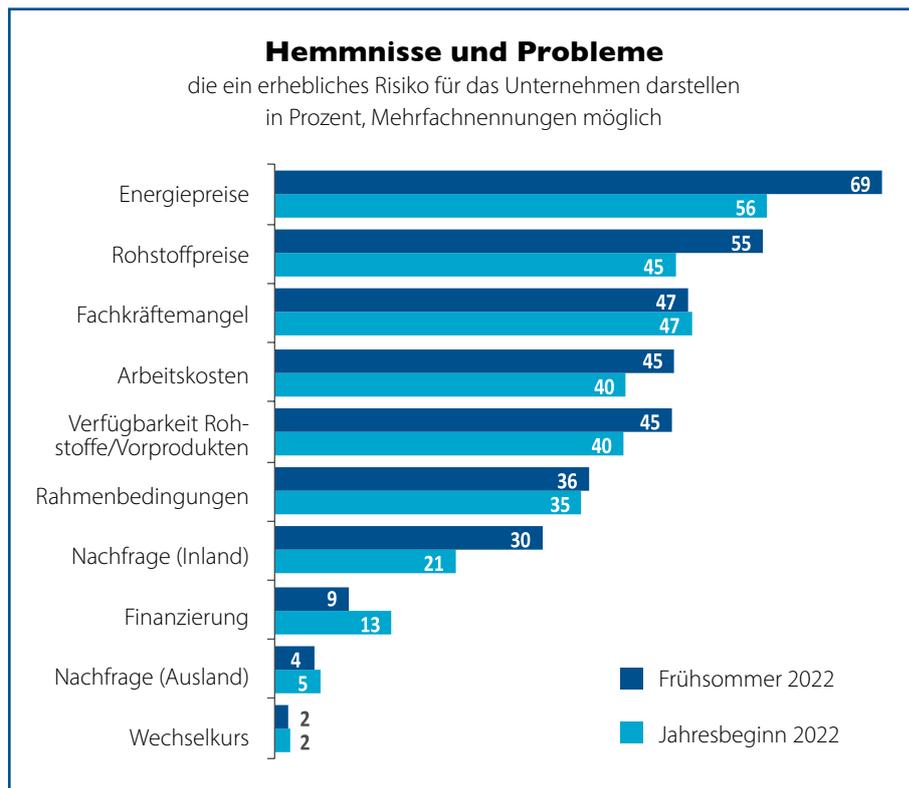
Investitionen und Beschäftigung: Substanzerhalt im Fokus

Einhergehend mit diesen Zukunftsaussichten streichen die Unternehmen ihre Investitionspläne zusammen. 36 Prozent der Firmen geben an, in den nächsten zwölf Monaten keine Investitionen zu planen. Ein Negativwert, der zuletzt vor acht Jahren eingestellt wurde. Die Finanzierung der Investitionen über Fremdkapital wird von den befragten Betrieben auch im Frühsommer überwiegend als unproblematisch charakterisiert.

Der Fokus bei den Beschäftigungsplänen der Unternehmen im IHK-Bezirk verlagert sich kurzfristig in Richtung Beschäftigungssicherung: 68 Prozent der Betriebe wollen ihr Beschäftigungsniveau halten und 17 Prozent sogar erweitern. Die strategische Herausforderung, in Zeiten des demografischen Wandels, das nötige Personal für den eigenen Betrieb vorhalten zu können, bleibt auch in der aktuellen Krise unvermindert relevant.

Preisdruck zwingt Unternehmen zur Kostenweitergabe

Der Mangel an Fachkräften und die Arbeitskosten stellen mit Platz drei und vier in der Rangfolge der aus Sicht der Betriebe drängendsten Hemmnisse und Probleme weiterhin gewichtige Sorgenkategorien für viele Unternehmen dar. Unangefochten auf der (negativen) „Spitzenreiterposition“ und an Relevanz nochmals angestiegen, liegt auch



in dieser Umfrage die Risikokategorie „Energiepreise“ gefolgt von den „Rohstoffkosten“. Fast alle Unternehmen sind von relevanten Kosten- und Preissteigerungen betroffen (92 Prozent). Das Ausmaß der Steigerungen bei Kosten und Beschaffungspreisen lässt sich von den meisten Betrieben nicht mehr kompensieren und muss an die Kundschaft weitergegeben werden: 36 Prozent haben dies bereits getan und weitere 34 Prozent beabsichtigen dies.

Weitere Details zur
IHK-Konjunkturumfrage



Mario Rothaupt
Fachbereichsleiter
Volkswirtschaft
Tel.: 0381 338-240
rothaupt@rostock.ihk.de



Eine Dachmarke für die Regiopolregion Rostock



„Greater Rostock“ steht für natürlich.smart.leben

Die Regiopolregion Rostock tritt seit Ende April unter der neuen branchenübergreifenden Dachmarke „Greater Rostock“ auf. Warum dies der Region nützt und was die Dachmarke mit dem Claim „natürlich. smart. leben“ ausmacht, präsentierten die Akteure aus der Regiopolregion Rostock Ende April auf Gut Trechow einem Publikum aus Wirtschaft, Politik, Kommunen und Gesellschaft.

„Wir brauchen in der gesamten Region neben unserer Identität einen festen Zusammenhalt und Verbindlichkeiten bei der engen Zusammenarbeit. Die Dachmarke kann dazu beitragen, die Men-

schen zu einen, damit wir gerade in den von Krisen geprägten Zeiten unsere Attraktivität und Wirtschaftskraft als Region bewahren und entwickeln. Neben der Kommunikation nach außen muss die Dachmarke unter Federführung des Regionalen Planungsverbandes auch die Entwicklung der Region zwischen den beteiligten Kommunen, Landkreisen, Gemeinden und der Wirtschaft nach innen moderieren. Es ist eine Chance, gemeinsam Prozesse neu zu gestalten und uns jetzt auf die neuen Rahmenbedingungen einzustellen“, erklärte Dr. Chris von Wrycz Rekowski, Senator für Finanzen, Digitalisierung und Ordnung,

1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.

Die Veranstaltung markierte den Auftakt für ein einheitliches Regionalmarketing, mit dem die Region Rostock künftig geschlossen nach außen auftritt. Das Ziel: Die Region unter dieser gemeinsamen Dachmarke national und international als lebens- und liebenswert zu präsentieren und dadurch im Wettbewerb um Investitionen, Fachkräfte und Innovationen Chancen noch besser zu nutzen.

Das sei besonders auch den Unternehmen der Region ein wichtiges Anliegen,

hob Thorsten Ries, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Rostock, hervor: „Als Mitbegründerin der Regiopole Rostock ist es uns als IHK wichtig, mit der neuen Dachmarke den nächsten Schritt zu einem noch stärkeren Außenmarketing – sowohl national als auch international – für unsere Region zu gehen. Neben Zuzüglern und Investoren besteht mit der Dachmarke die Möglichkeit, besonders auch Fachkräfte auf das wirtschaftliche und infrastrukturelle Potenzial und die Attraktivität der Region aufmerksam zu machen. Mit der gemeinsamen Dachmarke möchten wir deutlich machen: In der Region Rostock finden Sie Ihr Lebensglück!“

Unterstützt wird das Vorhaben aus dem Regionalbudget Region Rostock vom Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern.

Dr. Holger Janßen, Leiter der Geschäftsstelle des Planungsverbandes Region Rostock: „Die Region verfügt über herausragende Standortvorteile als Wirtschafts-, Lebens- und Arbeitsraum. Im internationalen Wettbewerb der Regionen ist es wichtig, diese Vorzüge zielgerichtet zu präsentieren. Mit dem zu etablierenden Regionalmarketing werden die regionalen Akteure künftig geschlossen und mit internationaler Strahlkraft auftreten.“

Konkrete Angebote

■ Zentrales Einstiegsportal für Fachkräfte, Zuzüglerinnen und Zuzügler sowie Investorinnen und Investoren

Unter der Dachmarke entsteht ein Webportal als zentrales Einstiegsportal für die gesamte Regiopole Region Rostock. Es erleichtert Interessierten, sich ganzheitlich über die Region zu informieren.

■ Gemeinsame Gewerbeflächen-datenbank von Stadt und Region

Ein gemeinsames Gewerbedatenportal für die Regiopole Region Rostock zeigt die Gewerbe- und Industriegebiete sowie verfügbare Gewerbeflächen und -immobilien in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, im Landkreis Rostock und im Mittelbereich Ribnitz-Damgar-



Vertreterinnen und Vertreter des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie der Region Rostock unterzeichneten eine Erklärung, mit der sie sich zur gemeinsamen Dachmarke bekennen. Hier: IHK-Hauptgeschäftsführer Thorsten Ries und Dr. Holger Janßen vom Planungsverband Region Rostock. Das gemeinsame Ziel: Der Region durch die Dachmarke mehr internationale Sichtbarkeit und Strahlkraft zu verleihen.

ten. Unternehmen und Investoren ermöglicht es einen einheitlichen Überblick bei der Suche nach neuen Standorten.

■ Neues Regionaloffice nimmt ab Sommer seine Arbeit auf

Ab Juli 2022 startet die Arbeit des neuen Regionaloffice. Es koordiniert die Zusammenarbeit in der Regiopole Region im Hinblick auf Marketingaktivitäten und steuert nationale und internationale Kampagnen. Dazu wurden beim Planungsverband Region Rostock zwei neue Stellen geschaffen.

■ Anwendungsbeispiele

Erste Anwendungsbeispiele der Dachmarke sind die LOKA-Karte

der OSPA und die neue Homepage der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten

Projektpartner

Partner des Projektes sind: der Landkreis Rostock, die Hanse- und Universitätsstadt Rostock, die Barlachstadt Güstrow, die Berggringstadt Teterow, die Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten, Bad Doberan, die Industrie- und Handelskammer zu Rostock, der Unternehmerverband Rostock-Mittleres Mecklenburg, der Planungsverband Region Rostock, die Region Rostock Marketing Initiative und das Welcome Center Region Rostock.

Sabine Zinzgraf

„Greater Rostock“ steht für den Großraum Rostock

Die Dachmarke ist Ergebnis eines Arbeitsprozesses mit verschiedenen Arbeits- und Beteiligungsformaten. Der Markenentwicklung ging die Erarbeitung eines regionalen, wertebasierten Leitbildes voraus. Letztlich wählte eine zehnköpfige Jury die Dachmarke sowie den dazugehörigen Claim „natürlich.smart.leben“ aus verschiedenen Entwürfen aus. GREATER ROSTOCK bedeutet wörtlich übersetzt „Großraum Rostock“ und bildet die Regiopole Region Rostock ab (Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Landkreis Rostock sowie der nordwestliche Teil des Landkreises Vorpommern mit Ribnitz-Damgarten).

www.greater-rostock.com

Wasserstoff als Chance für die ganze Region



2. Rostocker Wasserstoffkonferenz stellt Bedeutung alternativer Technologien heraus. Das Land plant, bis 2035 gesamten Energiebedarf mit erneuerbaren Energien abzudecken.

Am 27. April hat die Rostocker Wasserstoffinitiative die 2. Wasserstoffkonferenz der Region Rostock durchgeführt, um die langfristige, überregionale Bedeutung und Bekanntheit der Region und des Landes weiter zu steigern. „Grüner Wasserstoff ist ein wesentlicher Schlüssel zur Lösung der Herausforderungen der Energiewende. Hier sehe ich erhebliches Potenzial in Mecklenburg-

Vorpommern. Durch die hervorragenden natürlichen Gegebenheiten für die Erzeugung von erneuerbarem Strom in unserem Land haben wir gute Voraussetzungen, diesen Strom für die weitere Verarbeitung zu Wasserstoff zu nutzen und in verschiedensten Anwendungen vor Ort zum Einsatz zu bringen“, betonte Infrastrukturminister Reinhard Meyer in seinem Grußwort.

Mit der Veranstaltung hat die Initiative den Blick auf die vielfältigen, regionalen Projekte gelenkt und diese mit überregionalen Akteuren zusammengebracht. Im ersten Themenblock „Maritime Wirtschaft“ hat Jens Aurel Scharner, Geschäftsführer von Rostock Port, die zukünftige Ausrichtung des Energiehafens Rostock „HyTech Hafen Rostock“

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!

Jetzt informieren!



→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv



Wasserstoff als Chance für die ganze Region: Die Thematik wurde bei der Konferenz in verschiedenen Themenblöcken besprochen.

als Drehscheibe für erneuerbare Energien vorgestellt.

Wie der Einsatz von Wasserstoff dazu beitragen kann, dass Kreuzfahrtschiffe bis 2040 klimaneutral unterwegs sind, zeigte Malte Zeretzke, Head of R&D Carnival Maritime GmbH.

Weitere Themenschwerpunkte waren „Wasserstoff-Ökosysteme für kommunale Fahrzeuge“, unter anderem mit Thomas Nienkerk, Geschäftsführer rebus Regionalbus GmbH, und die Wende hin zu klimaneutralem Antriebssystem sowie „Technologien für den Langstreckentransport von Wasserstoff“. Hier stellten Prof. Dr. Müller, Inhaber des Lehrstuhls für Technische Thermodynamik der Universität Rostock, und Jonas Massa, R&D Apex Energy, vor, wie neue Speichertechnologien sowohl für die stationäre Speicherung als auch den globalen Transport von Wasserstoff eingesetzt werden.

Außerdem wurden regionale Leuchtturmprojekte wie das geplante Innovationszentrum in Poppendorf und der geplante Standort eines Elektrolyseurs in Güstrow als Teil des IPCEI-Projektes „doing hydrogen“ vorgestellt.

Wasserstoffproduktion vor Ort

Die Landesregierung plant, bis 2035 rechnerisch den gesamten Energiebedarf des Landes aus erneuerbaren Quellen zu decken. „Daher setzen wir uns für

den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien ein. Wichtig ist, dass der regenerative Strom aber auch vor Ort zu anderen nutzbaren Energieträgern wie Wasserstoff und/oder seiner Derivate weiterverarbeitet wird. Ziel ist es dabei auch, vermehrt Verbraucher von Wasserstoff in der Region anzusiedeln, um auch vor Ort von der Wasserstoffproduktion zu profitieren“, betonte Energieminister Meyer weiter.

Zusammenarbeit aller Akteure

Minister Meyer machte abschließend deutlich, dass die Zusammenarbeit von kommunalen Akteuren, Wirtschaft, Forschung und dem Land unabdingbar sei, um die Entwicklung der Wasserstoffwirtschaft voranzubringen. „In der Hansestadt entsteht eine Keimzelle der grünen Wasserstoffwirtschaft, die in den nächsten Jahren weiterwachsen wird. Auch darüber hinaus werden wir die Entwicklung der grünen Wasserstoffwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern weiter unterstützen. Der Aufbau einer grünen Wasserstoffwirtschaft ist eine wirtschafts- und strukturpolitische Chance für unser Land. Diese sollten wir gemeinsam strategisch nutzen“, sagte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer.

Rostocker Wasserstoffinitiative

Die Rostocker Wasserstoffinitiative ist ein regionales Netzwerk mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft. Das gemeinsame Ziel der Partner ist, die Regiopoleregion Rostock als innovative und wettbewerbsfähige Wasserstoffregion entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu entwickeln und zu etablieren für eine ganzheitliche und nachhaltige Energietransformation mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2035.

Weitere Informationen:
h2rostock.de



Sven Olsen
Leiter des Geschäftsbereiches
Innovation, Umwelt, Verkehr,
Maritime Wirtschaft, Tel.: 0381 338-
100, olsen@rostock.ihk.de

HY!
ROSTOCK
WASSERSTOFFREGION

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Nachfolge als Langzeitprojekt

Unternehmensberater Peter Reizlein hat die Übergabe seiner Firma von langer Hand geplant.

Als Berater für die Nachfolgeregelung die eigene Nachfolge frühzeitig und strategisch planen? Der Gründer und Namensgeber vom Unternehmen Beraterkollegium Reizlein GmbH, Peter Reizlein, hat sich 2020 im Alter von 54 Jahren an die Nachfolgezentrale gewendet, um die eigene Nachfolgeregelung anzuschieben. Im Februar ist sein Nachfolger Daniel Hirsch im Beraterkollegium Reizlein eingestiegen. Nach knapp zehn Jahren im Angestelltenverhältnis hat sich Hirsch als Berater mit „Hirsch Consulting“ selbstständig gemacht. Mit seiner technisch-fachlichen Ausrichtung setzt er sich branchenunabhängig unter anderem mit der Gestaltung von Geschäftsprozessen mit fachübergreifender Denk- und Arbeitsweise auseinander. „Ich wollte schon immer selbstständig arbeiten. Das Thema Nachfolge hatte ich als Gründungsoption bereits zu Studienzeiten im Blick und war immer offen, was Branche oder Unternehmensgröße anbelangt“, erzählt er. Währenddessen hat sich der Unternehmer bei der Nachfolgezentrale als Interessent registriert, stellte aber zunächst seine Selbstständigkeit weiter in den Mittelpunkt.

Im Frühjahr 2021 stellte Frank Bartelsen, Projektleiter der Nachfolgezentrale, schließlich den Kontakt zwischen Daniel Hirsch und Peter Reizlein her. „Das Beraterkollegium war mir schon länger ein Begriff. Mir wurde bereits von meinem



Peter Reizlein (l.) mit seinem Nachfolger Daniel Hirsch

geschäftlichen Umfeld empfohlen, Kontakt zu Herrn Reizlein aufzunehmen, weil man gewisse Übereinstimmungen und die Möglichkeit von gemeinsamen Geschäften vermutete“, so Hirsch.

„Die meisten Nachfolgen scheitern an der Kaufpreisvorstellung und der passenden Finanzierung“, weiß Peter Reizlein, der seine eigene Nachfolge selbst sehr lang im Voraus plante, aus langjähriger Erfahrung. Rund neun Monate arbeitete er mit Daniel Hirsch am Nachfolgeprozess, von der Ausarbeitung des Unternehmens-Exposés bis hin zum

Notarvertrag. Peter Reizlein war dabei vor allem wichtig, dass die Kontakte und Netzwerke vertrauensvoll übergeben und nachhaltig zusammen weitergeführt werden. Er sagt: „Ich bleibe weiterhin im Unternehmen tätig. Ein abruptes Ausscheiden wirkt sich negativ auf den Unternehmenserfolg aus und die bestehenden Kontakte leiden darunter.“ Ob eine interne oder externe Nachfolge – der Prozess sollte nie zu spät begonnen werden, betont Frank Bartelsen von der Nachfolgezentrale. Er sagt: „Ab dem 55. Lebensjahr sollten Inhaber sich aktiv damit auseinandersetzen, wer ihr Unternehmen weiterführen könnte.“ Auch Reizlein betont: „Einen Nachfolger für das eigene Unternehmen zu finden, kann herausfordernd und langwierig sein. Deshalb ist eine sorgfältige Vorbereitung entscheidend.“

Das Unternehmen

Das Beraterkollegium Reizlein ist eine Unternehmensberatung in Rostock mit den Schwerpunkten Existenzgründung, Unternehmensfinanzierung, Nachfolgeregelung und Controlling. Durch die Verzahnung der verschiedenen Geschäftszweige soll das sechsköpfige Unternehmen weiterhin wachsen.

Nachfolgeinteressierte suchen eine Unternehmensnachfolge

Branche	Landkreis	Alter	Qualifikation	Suchzeit
Gärtnerei	Rostock/ Landkreis Rostock	43	Studium Betriebswirtschaft	1-3 Jahre
Produktionsbetrieb – Metallbau/Maschinenbau/ Medizintechnik	Rostock/ Landkreis Rostock	27	Wirtschaftsingenieur Maschinenbau	1-5 Jahre
Planungs- und Ingenieurbüro	Rostock/ Landkreis Rostock	38	Bauingenieur	1-3 Jahre
Versicherungsdienstleistungen	Landkreis Rostock	44	Versicherungskauffrau Handelsfachwirtin	1-3 Jahre

Infos zur Webinar-Reihe
anlässlich der bundesweiten
Aktionswoche
„Fortsetzung folgt!“



Der Mensch im Mittelpunkt der Digitalisierung:

Online-Seminare zur Bedeutung digitaler Kompetenzen in und für Unternehmen

Luisa Wiese (31) beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema digitale Bildung und Ausbildung 4.0. Seit 2019 ist sie Projektleiterin im Bereich „digitale Bildung“ bei der AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH und kümmert sich dort um das Projekt „Netzwerk Q 4.0“. Darin geht es um die Qualifizierung des Berufsbildungspersonals im digitalen Wandel und um die Entwicklung digitaler Kompetenzen im Unternehmen.



Luisa Wiese vom AFZ Rostock ist Expertin in Sachen digitale Bildung.

„Unternehmen können die Digitalisierung nicht mehr aufhalten. Ob es der kleine Handwerksbetrieb ist, der Kundentermine über eine App verwaltet, oder das Großunternehmen mit papierlosem Büro. Digitale Kompetenzen sind nicht nur aus technischer Sicht zu betrachten“, lautet ihre Botschaft. Ihrer Meinung nach sind viele Kompetenzen bei den Mitarbeitenden bereits vorhanden, müssen nur für den digitalen Alltag in Unternehmen genutzt und zum Einsatz gebracht werden. Wie das gelingen kann, darüber gibt sie in mehreren kostenfreien Online-Seminaren aus der Reihe <https://digimops.de> am 20. Juni und im November einen Einblick. „Dabei sprechen wir über virtuelle Zusammenarbeit, agile Führung, aber auch IT-Sicherheit und Urheberrecht als Digitale Kompetenzen“, blickt sie voraus.

Anmeldung zu den Online-Seminaren:



Nadja Arp
Referentin Digitalisierung

Tel.: 0381 338-180
arp@rostock.ihk.de



Cloudbasierte flexible Telefonanlagen

WIR ZEIGEN 'S IHNEN...

- **Telekommunikation**
- **Business Vertrieb für Festnetz**
- **Mobillfunk**
- **Daten**
- **mobile Office**

0381 660 989 55

11 Jahre erfolgreich in Mecklenburg-Vorpommern!

Nachhaltigkeit zum Frühstück

Um das Thema „Nachhaltigkeit“ ging es beim 24. Business-Frühstück

Um das Thema „Nachhaltigkeit“ ging es beim 24. Business Frühstück der Region Rostock Marketing Initiative e. V. Als Impulsgeber hatte die Initiative eine Referentin des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie einen Referenten der Bertelsmann-Stiftung gewonnen. Die Referenten widmeten sich der Agenda 2030 der Weltgemeinschaft: Diese hat 17 ambitionierte Ziele – die Sustainable Development Goals (SDGs) – für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt. Das Business-Frühstück klärte auf, wo unsere Region im Vergleich zu anderen bei den Nachhaltigkeitszielen aktuell steht und welchen Beitrag Unternehmen und Region leisten können bzw. müssen. Marc Wolinda von der Bertelsmann-Stiftung: „Ohne Kommunen geht es nicht.“ Rostock, so ein Ergebnis, leiste mit seinen Initiativen bereits Beiträge zu verschiedenen Nachhaltigkeitszielen, es sei aber keine integrierte Strategie erkennbar. Mit einem umfassenden und integrierten Nachhaltigkeitsmanagement könnten die Aktivitäten in Stadt und Kreis künftig noch effizienter gebündelt werden, so der Rat der Experten.



Kathrin Umbli, Leiterin Region Rostock Marketing Initiative e.V. beim Netzwerken auf dem Business-Frühstück.

Unternehmen auf grünes Wirtschaften vorbereiten

Durch die EU-weite Aufwertung der Themen Nachhaltigkeit und Resilienz wird es auch für Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern wichtig, ihre Unternehmenskultur und Wachstumsstrategie auf die globalen Nachhaltigkeitsziele auszurichten und Nachhaltigkeit und Innovation erfolgreich miteinander zu verknüpfen. Vor allem zur CO₂-Bilanzierung und zur Taxonomie-Verordnung haben Unternehmen Fragen. Diese Verordnung von 2020 definiert sechs Umweltziele und regelt Berichtspflichten und Anforderungen, wann eine Wirtschaftstätigkeit nachhaltig ist. Somit sind technische Kriterien und die Einhaltung von Mindeststandards für soziale und gute Unternehmensführung zu bewerten. Das Enterprise Europe Network (EEN) möchte Starthilfe bieten und entwickelte gemeinsam mit Kollegen aus dem



deutschen Netzwerk einen Nachhaltigkeits-Check. Das Ziel besteht darin, den Nachhaltigkeitsgedanken in das tägliche Business zu integrieren und ein strategisches Nachhaltigkeitsmanagement anzuschließen. Dazu sind verschiedene Aspekte zu berücksichtigen, wie etwa ökologische und ökonomische Wertschöpfung, Energieeinsparung und Ressourcenschutz oder soziales Handeln, die Gleichbehandlung aller Mitarbeitenden, aber auch außerunternehmerisches gesellschaftliches Engagement.

Der Nachhaltigkeits-Check wird wie das gesamte Dienstleistungsangebot von der EU gefördert und kann daher für kleine und mittlere Unternehmen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Nehmen Sie gerne mit dem Team des EEN M-V Kontakt auf.

Interaktive Vor-Ort-Workshops zu den Themen „Ressourcen“, „Energie“, „Abfall“ oder „Ernährung“ unseres assoziierten Partners enviMV



- »AnsprechpartnerInnen: _____
- Dr. Antje Hiller, Steinbeis Team Nordost, hiller@steinbeis-nordost.de
 - Dr. Gertraud Klinkenberg, ATI Küste GmbH, klinkenberg@ati-kueste.de <https://enterprise-europe-mv.de>

INVESTITION IN DAS EIGENE WOHLBEFINDEN

Einzigartiges Concept 2+2 von Nordholz Design

Sauna + Infrarot

das Produkt der Zukunft

Wir erfüllen Ihre Wünsche!

NORDHOLZ DESIGN

hat auch für Ihr Zuhause die individuelle Lösung für Ihre Sauna- und Infrarotkabine.

Vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin – die Lösungen werden Sie überraschen!

Bürozeiten:

Montag – Donnerstag, 9.00 – 14.00 Uhr




NORDHOLZ DESIGN

Kause Saunabau & Elektrotechnik | Feldweg 5a | 18510 Zarrendorf
Tel.: 038327 237 | info@nordholz-design.de | www.nordholz-design.de

Küchen für Ihren Lebensstil

Ob puristisch, urban oder klassisch – mit den einzigartigen Optionen, die Ihnen SieMatic bietet, gestalten Sie Ihre Küche nach Ihrem persönlichen Geschmack.

SieMatic
KÜCHEN
STUDIO

SIEMATIC KÜCHENSTUDIO ROSTOCK
Brückenweg 25 | 18146 Rostock
Telefon +49 (0) 381.673 240
www.siematic-kuechenstudio-rostock.de



Vietnamesische Fachkraft freut sich auf neue Berufserfahrungen in Kühlungsborn

Aus dem Süden Vietnams in den Nordosten Deutschlands: Diese Reise hat Linh Thieu gerade beendet, als sie Anfang Mai von Robert Erler von der IHK zu Rostock und Kathrin Hermann, der regional zuständigen Projektkoordinatorin von der Agentur für Arbeit in Rostock, am Berliner Hauptbahnhof in Empfang genommen wurde. Linh ist bereits die dritte Fachkraft, die über das Projekt in die Wirtschaftsregion eingereist ist und die erste aus Vietnam. Die 33-Jährige verfügt über einen vietnamesischen Berufsabschluss als Bachelor in Hospitality & Tourism Management, einem in Deutschland anerkannten Abschluss als Kauffrau für Tourismus und Freizeit. „Ich freue mich auf die neue Herausforderung, auf das Hotel und auf die Region. Ich habe viel investiert und bin ganz gespannt darauf, die neuen Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen und mit der Arbeit zu starten. Durch das Projekt wurde ich während der vergangenen Monate vielseitig unterstützt – sowohl beim Erlernen der Sprache als auch bei der Anerkennung meiner Abschlüsse“, so

die junge Frau, die mit einem B1-Sprachniveau einreiste.

Gespannte Erwartung auch am Zielort: Arbeitgeberin von Linh Thieu ist das Hotel Edison, ein international aufgestelltes 4-Sterne-Hotel im Herzen Kühlungsborns, das eng mit der Agentur für Arbeit zusammenarbeitet und offen für internationale Fachkräfte ist. Die Hotelunternehmerin Susan Trinks: „Mit Frau Thieu konnten wir eine wichtige Stelle im Unternehmen schnell besetzen. Neben Berufserfahrung bringt sie natürlich auch internationales Flair mit. Wir freuen uns, dass wir Teil des Projektes sind.“

Auch die IHK zu Rostock und die Agentur für Arbeit in Rostock freuen sich, dass das Projekt inzwischen auf reges Interesse in der regionalen Unternehmerschaft gestoßen ist: „Ich freue mich, dass es nun richtig Fahrt aufnimmt. Frau Thieu ist der Beweis, dass unsere Wirtschaftsregion auch für Fachkräfte aus Asien interessant ist“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Thorsten Ries.

Anke Diettrich, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit

Rostock, führt weiter aus: „Das Projekt setzt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in die Praxis um. Alle Schritte der Fachkräfteeinwanderung werden dabei optimiert, sodass eine erfolgreiche Vermittlung möglich wird. Es freut mich sehr, dass wir innerhalb weniger Wochen mit Frau Thieu die richtige Kandidatin für das Hotel gefunden haben.“ Auch die anderen Fachkräfte, die bereits über das Projekt in die Wirtschaftsregion eingereist sind, haben die Erwartungen mehr als erfüllt. Sie konnten ihre fachlichen Kenntnisse schnell anwenden und sind aufgrund der vorhandenen Sprachkenntnisse gut in den Unternehmen angekommen.

Zum Projekt

Dieses Pilotprojekt hat die DIHK Service GmbH gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie – jetzt: Bundesministerium für Wirtschaft und Klima – parallel mit dem Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes auf den Weg gebracht. Es unterstützt Unternehmen bei der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte in IHK-Berufen. Dabei wird ein Prozess erprobt, der Bewerberinnen und Bewerber in Drittstaaten sowie potenzielle Arbeitgeber in Deutschland gewinnt und zusammenführt. Das Besondere dabei: Projektkoordinatoren begleiten den gesamten Prozess bis zur betrieblichen Integration.



v.l.: Robert Erler (IHK zu Rostock), Mathias Trinks (Hotel Edison), Linh Thieu (neue Mitarbeiterin aus Vietnam im Hotel Edison), Ingo Bölter (Agentur für Arbeit), Kathrin Hermann (Agentur für Arbeit), Friederike Ixkes (Hotel Edison) vor dem Hotel Edison in Kühlungsborn



Robert Erler

Ansprechpartner für
Sachkundeprüfungen
Tel.: 0381 338-517
erler@rostock.ihk.de

Neue Ausbildungsordnungen

Neben den gastgewerblichen Berufen treten für drei weitere Berufe zum 1. August 2022 neue Ausbildungsordnungen in Kraft.

Binnenschiffer/in – Binnenschifffahrtskapitän/in

Die Ausbildung in der Binnenschiffahrt wurde aufgrund von Änderungen bei den EU-Richtlinien im Bereich der Voraussetzungen für Besatzungsdienstgrade und Binnenschiffsführerpatente modernisiert. Die neue Ausbildungsordnung im dreijährigen Ausbildungsberuf „Binnenschiffer/-in“ qualifiziert für An-

forderungen auf dem Operational Level. Zudem wurde für Anforderungen auf dem Management Level eine neue dreieinhalbjährige Ausbildung mit dem Abschluss Binnenschifffahrtskapitän/-in geschaffen. Neben gemeinsamen Inhalten in den beiden ersten Ausbildungsjahren liegt der Schwerpunkt im Beruf

Binnenschiffer/in unter anderem auf dem Warten und Instandsetzen von Schiffsmotoren und mechanischen Anlagen, im Beruf Binnenschifffahrtskapitän/in auf den Bereichen Nautik und Schiffssteuerung. Die Abschlussprüfung wird in zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen durchgeführt.

Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen

Mit der anstehenden Novellierung zum 1. August 2022 soll der neue Beruf Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen den zunehmenden Digitalisierungsprozessen in der Versicherungswirtschaft Rechnung tragen. Anstelle der bisherigen Fachrichtungen

sind Wahlqualifikationen geplant. Die bisherige Produktorientierung soll künftig in Kundenbedarfsfeldern (zum Beispiel Mobilität, Wohnen, Gesundheit) abgebildet werden. Weiterhin neu ist die gestreckte Abschlussprüfung: Teil 1 der Abschlussprüfung (schriftlich), Teil 2

der Abschlussprüfung mit schriftlicher und mündlicher Prüfung. Rechtzeitig vor dem Inkrafttreten wird die IHK zu Rostock ihre Ausbildungsbetriebe in einer Informationsveranstaltung über Einzelheiten der Novellierung informieren.

Neuordnung der Eisenbahntechnischen Verkehrsberufe

Die Ausbildungsordnungen der neu geordneten Eisenbahntechnischen Verkehrsberufe sind am 17. März 2022 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden und treten zum 1. August 2022 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung im Berufsbild „Eisenbahner/-in im Betriebsdienst“ vom 15. Juli 2004 außer Kraft.

Im Zuge der Neuordnung wurden aus dem bisherigen Beruf, auf Grundlage seiner beiden Fachrichtungen, die zwei neuen dreijährigen Einzelberufe „Eisenbahner/-in im Betriebsdienst Lokführer und Transport“ mit den beiden Einsatzgebieten Güterverkehr und Personenverkehr und „Eisenbahner/-in in der Zugverkehrssteuerung“. Die be-

stehenden Gemeinsamkeiten beider Berufsbilder wurden durch die Bildung der Berufsgruppe „Eisenbahntechnische Verkehrsberufe“ nach außen kenntlich gemacht.

Den Auszubildenden beider Berufe werden im ersten Ausbildungsjahr gemeinsame berufsübergreifende berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten vermittelt. Wie auch in anderen Berufsbildern wird die Digitalisierung und der Einsatz neuer Techniken von größerer Bedeutung sein.

Ein wesentlicher Punkt der Neuordnung ist neben der inhaltlichen Anpassung auch die Umstellung der Prüfungsform. Beide Berufsbilder haben mit der gestreckten Abschlussprüfung (GAP) eine

moderne Prüfungsstruktur erhalten. Eine Übergangsregelung für bestehende Ausbildungsverhältnisse zur/zum Eisenbahner/in im Betriebsdienst gibt es nicht. Die perspektivische, zeitliche Anrechnung der beiden neuen Berufe untereinander wurde auf 24 Monate festgelegt.



Dr. Angela Koop
Fachbereichsleiterin
Ausbildung
Tel.: 0381 338-516
koop@rostock.ihk.de

Besondere Rechtsvorschriften zum anerkannten Abschluss „Geprüfter Berufsspezialist für Verteilnetztechnik und Geprüfte Berufsspezialistin für Verteilnetztechnik (IHK)“

Aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 16. November 2021 erlässt die Industrie- und Handelskammer zu Rostock als zuständige Stelle nach § 54 Absatz 1 Satz 1 in Verbindung mit § 79 Absatz 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl I S. 920) die folgende besondere Rechtsvorschrift für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Berufsspezialist für Verteilnetztechnik und zur Geprüften Berufsspezialistin für Verteilnetztechnik (IHK).

§ 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

(1) Mit der Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss Geprüfter Berufsspezialist für Verteilnetztechnik und Geprüfte Berufsspezialistin für Verteilnetztechnik wird die auf einen beruflichen Aufstieg abzielende Erweiterung der beruflichen Handlungsfähigkeit auf der ersten Stufe der höherqualifizierenden Berufsbildung nachgewiesen.

(2) Die Prüfung wird von der IHK zu Rostock durchgeführt.

(3) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob die zu prüfende Person die notwendigen Qualifikationen besitzt, um in einem der Handlungsfelder:

- Fernwärme
- Gas
- Strom
- Wasser

insbesondere folgende in Zusammenhang stehende Aufgaben in seinem Tätigkeitsbereich selbstständig und verantwortungsbewusst wahrzunehmen:

- verantwortliches Arbeiten in Netzen und Anlagen, im Bereich der Fernwärme-, Gas-, Strom- und Wasserversorgung;
 - Arbeiten auf der Basis von Rechtsvorschriften, anerkannter Regeln der Technik, Vorschriften der Sicherheit sowie des Gesundheits- und Umweltschutzes;
 - Bauen, Betreiben, Instandhalten sowie Mitwirken bei der Planung von Netzen und Anlagen;
 - Erkennen und Beurteilen von Störungen und einleiten geeigneter Maßnahmen im Rahmen des Störungsmanagements;
 - Erstellen von Dokumentationen;
 - Handeln nach Grundsätzen der Kosten- und Kundenorientierung;
 - Anwenden von Informations- und Kommunikationstechniken.
- (4) Für den Erwerb der in Absatz 3 bezeichneten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten bedarf es in der Regel eines Lernumfangs von insgesamt mindestens 400 Stunden. Der Lerninhalt bestimmt sich nach den Anforderungen der Teilprüfungen nach §§ 4 und 5.
- (5) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zu dem anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Berufsspezialist für Verteilnetztechnik und Geprüfte Berufsspezialistin für Verteilnetztechnik“ im Handlungsfeld Fernwärme, Gas, Strom oder Wasser.

§ 2 Teile des Fortbildungsabschlusses und Gliederung der Prüfung

(1) Die Prüfung gliedert sich in zwei aufeinander aufbauende Teilprüfungen:

- Teilprüfung „Fachtheoretische Qualifikationen“ mit den Prüfungsteilen „Fachrichtungsübergreifende Qualifikationen“ und „Fachrichtungsspezifische Qualifikationen“
- Teilprüfung „Fachpraktische Qualifikationen“ mit den Prüfungsteilen „Praxisorientierte Aufgabe“ und „Begleitendes Fachgespräch“.

(2) In der Teilprüfung nach Abs. 1 Nr. 1 ist schriftlich in Form von anwendungsbezogenen Aufgaben gemäß § 4 zu prüfen. Die Aufgaben sind schriftlich unter Aufsicht zu bearbeiten. In der Teilprüfung nach Abs. 1 Nr. 2 ist gemäß § 5 in Form einer handlungsfeldbezogenen, praxisorientierten Aufgabe sowie einem begleitenden Fachgespräch zu prüfen.

(3) In beiden Teilprüfungen erfolgt die Prüfung in den Handlungsfeldern Fernwärme, Gas, Strom oder Wasser. Die Teilprüfungen können an verschiedenen Prüfungsterminen geprüft werden, dabei ist mit der zweiten Teilprüfung spätestens zwei Jahre nach dem ersten Prüfungstag der ersten Teilprüfung zu beginnen. Der Prüfungsteilnehmer und die Prüfungsteilnehmerin wählen ein oder mehrere Handlungsfelder, in denen geprüft werden soll.

(4) Die Prüfung kann zu einem späteren Zeitpunkt auch in einem weiteren Handlungsfeld abgelegt werden.

§ 3 Voraussetzungen für die Zulassung zu den Teilprüfungen

(1) Zur Teilprüfung „Fachtheoretische Qualifikationen“ ist zuzulassen, wer die Anforderungen des § 53 b des Berufsbildungsgesetzes erfüllt und Folgendes nachweist:

- eine erfolgreich abgelegte Abschluss- oder Gesellenprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf,
- oder
- eine erfolgreich abgelegte Abschluss- oder Gesellenprüfung in einem Metall- oder Elektroberuf oder einem umwelttechnischen Beruf und eine auf die Berufsausbildung folgende mindestens einjährige einschlägige Berufspraxis

oder

- eine erfolgreich abgelegte Abschluss- oder Gesellenprüfung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf und eine auf die Berufsausbildung folgende mindestens zweijährige einschlägige Berufspraxis

oder

- eine mindestens vierjährige Berufspraxis nachweist.

(2) Zur Teilprüfung „Fachpraktische Qualifikationen“ ist zuzulassen, wer

- das Ablegen der Teilprüfung „Fachtheoretische Qualifikationen“, das nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, und über die in Absatz 1 Nr. 1 bis 3 genannten Vorausset-

zungen hinaus mindestens weitere sechs Monate einschlägige Berufspraxis oder

- das Ablegen der Teilprüfung „Fachtheoretische Qualifikationen“, das nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, und über die in Absatz 1 Nr. 1 bis 3 genannten Voraussetzungen hinaus bei kombinierter Fortbildung in den Handlungsfeldern Gas und Wasser mindestens noch ein weiteres Jahr Berufspraxis nachweist.

(3) Die Berufspraxis nach den Absätzen 1 und 2 muss der Fortbildung zum Geprüften Berufsspezialisten für Verteilnetztechnik und Geprüfte Berufsspezialistin für Verteilnetztechnik dienlich sein und soll wesentliche Bezüge zu den in § 1 Absatz 2 genannten Aufgaben haben. Sie ist in dem Handlungsfeld nachzuweisen, in dem die Prüfung abgelegt werden soll.

(4) Abweichend von Absatz 1 und 2 ist zur Prüfung auch zuzulassen, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten erworben zu haben, die der beruflichen Handlungsfähigkeit vergleichbar sind und die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 4 Teilprüfung „Fachtheoretische Qualifikationen“

(1) Die Teilprüfung „Fachtheoretische Qualifikationen“ gliedert sich in die Prüfungsteile „Fachrichtungsübergreifende Qualifikationen“ und „Fachrichtungsspezifische Qualifikationen“.

(2) Im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifende Qualifikationen“ werden folgende Prüfungsbereiche geprüft:

- Einordnen der Energie- und Wasserwirtschaft in die rechtlichen Rahmenbedingungen;
- anwenden digitaler Arbeitsprozesse, Einhalten des Datenschutzes und der Informationssicherheit;
- Handeln nach Grundsätzen der Kosten- und Kundenorientierung;
- Anwenden der allgemeinen Arbeitssicherheits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzregeln

(3) Im Prüfungsteil „Fachrichtungsspezifische Qualifikationen“ soll die zu prüfende Person nachweisen, dass er oder sie unter Beachtung der Vorschriften, Richtlinien und Normen Lösungen in Bezug auf Planung, Bau, Betrieb und Überwachung im jeweiligen Handlungsfeld unter Nutzung moderner digitaler Arbeitsmittel und -verfahren umsetzen kann. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Im Handlungsfeld **Fernwärme:**

- Verstehen von physikalischen und chemischen Zusammenhängen;
- Einordnen der Fernwärmeverorgung in das energiewirtschaftliche Umfeld;
- Anwenden von technischen Regeln;
- Anwenden der fachspezifischen Arbeitssicherheits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzregeln;

- e) Auswählen von Rohrwerkstoffen, Bauteilen und Armaturen;
- f) Umsetzen von Planungsvorgaben;
- g) Planen, Veranlassen und Überwachen von Netzbaumaßnahmen;
- h) Bauen von Verteilnetzen und Anlagen;
- i) Anwenden von analogen und digitalen Messverfahren;
- j) Betreiben und Instandhalten von Verteilnetzen und Anlagen;
- k) Durchführen von Arbeiten an in Betrieb befindlichen Leitungen und Anlagen;
- l) Lokalisieren, Beheben und digitales Erfassen von Störungen;
- m) Durchführen von Einmessungen und Dokumentationen.

2. Im Handlungsfeld **Gas**:

- a) Verstehen von physikalischen und chemischen Zusammenhängen;
- b) Einordnen der Gasversorgung in das energie-wirtschaftliche Umfeld;
- c) Anwenden von technischen Regeln
- d) Anwenden der fachspezifischen Arbeitssi-cherheits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz-regeln;
- e) Auswählen von Rohrwerkstoffen, Bauteilen und Armaturen;
- f) Umsetzen von Planungsvorgaben;
- g) Planen, Veranlassen und Überwachen von Netzbaumaßnahmen;
- h) Bauen von Verteilnetzen und Anlagen;
- i) Anwenden von analogen und digitalen Mess-verfahren;
- j) Betreiben und Instandhalten von Verteilnet-zen und Anlagen;
- k) Durchführen von Arbeiten an in Betrieb befindlichen Leitungen und Anlagen;
- l) Lokalisieren, Beheben und digitales Erfassen von Störungen;
- m) Durchführen von Einmessungen und Doku-mentationen.

3. Im Handlungsfeld **Strom**:

- a) Verstehen von physikalischen und chemi-schen Zusammenhängen;
- b) Einordnen der Stromversorgung in das ener-giewirtschaftliche Umfeld;
- c) Anwenden von technischen Regeln;
- d) Anwenden der fachspezifischen Arbeitssi-cherheits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz-regeln;
- e) Auswählen von Werkstoffen, und Betriebs-mitteln;
- f) Umsetzen von Planungsvorgaben;
- g) Planen, Veranlassen und Überwachen von Netzbaumaßnahmen;
- h) Bauen von Verteilnetzen und Anlagen;
- i) Anwenden von analogen und digitalen Mess-verfahren;
- j) Betreiben und Instandhalten von Verteilnet-zen und Anlagen;
- k) Durchführen von Arbeiten an in Betrieb befindlichen Leitungen und Anlagen;
- l) Lokalisieren, Beheben und digitales Erfassen von Störungen;
- m) Durchführen von Einmessungen und Doku-mentationen.

4. Im Handlungsfeld **Wasser**:

- a) Verstehen von physikalischen und chemi-schen Zusammenhängen;

- b) Einordnen der Wasserversorgung in die Was-serwirtschaft;
- c) Anwenden von technischen Regeln;
- d) Gewährleisten der Trinkwasserhygiene;
- e) Anwenden der fachspezifischen Arbeitssi-cherheits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz-regeln;
- f) Auswählen von Rohrwerkstoffen und Arma-turen;
- g) Umsetzen von Planungsvorgaben;
- h) Planen, Veranlassen und Überwachen von Netzbaumaßnahmen;
- i) Bauen von Verteilnetzen und Anlagen;
- j) Anwenden von analogen und digitalen Mess-verfahren;
- k) Betreiben und Instandhalten von Verteilnet-zen und Anlagen;
- l) Durchführen von Arbeiten an in Betrieb be-findlichen Leitungen und Anlagen;
- m) Lokalisieren, Beheben und digitales Erfassen von Störungen;
- n) Durchführen von Einmessungen und Doku-mentationen.

(4) In den Prüfungsteilen gemäß den Absätzen 2 und 3 ist schriftlich in Form von unter Auf-sicht zu bearbeitenden anwendungsbezogenen Aufgaben zu prüfen. Die Bearbeitungsdauer für die schriftlichen Aufgaben beträgt:

- im Prüfungsteil „Fachrichtungsübergreifen-de Qualifikation“ mindestens 45 Minuten, höchstens 60 Minuten,
- im Prüfungsteil „Fachrichtungsspezifische Qualifikationen“ mindestens 120 Minuten, höchstens 180 Minuten.

(5) Wurde in höchstens einer schriftlichen Aufgabe eine mangelhafte Prüfungsleistung er-bracht, so ist für diese Aufgabe eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehreren ungenügenden Prüfungsleistungen ist eine Ergänzungsprüfung nicht möglich. Die Aufgabenstellung in der Ergänzungsprüfung soll anwendungsbezogen sein. Die Aufgabe muss aus dem Anwendungsbezug stammen, in dem die mangelhafte Prüfungsleistung erbracht wurde. Die Ergänzungsprüfung soll für jede zu prüfende Person nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der mündlichen Ergänzungsprüfung und die Bewertung der mangelhaften schriftli-chen Prüfungsleistung werden zu einer Bewer-tung zusammengefasst. Dabei wird die Bewer-tung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 5 Teilprüfung „Fachpraktische Qualifikationen“

(1) Die Teilprüfung „Fachpraktische Quali-fikationen“ gliedert sich in die Prüfungsteile „Praxisorientierte Aufgabe“ und „Begleitendes Fachgespräch“. Sie umfasst die folgenden Hand-lungsfelder:

- 1. Fernwärme;
- 2. Gas;
- 3. Strom;
- 4. Wasser.

(2) Zum Nachweis der Teilprüfung „Fachprak-tischen Qualifikationen“ erfolgt die Prüfung in dem von der zu prüfenden Person gewählten Handlungsfeld.

(3) Im Prüfungsteil „Praxisorientierte Aufgabe“ ist eine handlungsfeldbezogene, praxisorientier-te Aufgabe aus den Bereichen Bau, Betrieb, In-standhaltung oder Störung unter Berücksichti-

gung der Vorschriften des Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzes durchzuführen. In diesem Rahmen können folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:

1. Im Handlungsfeld **Fernwärme**:

- Ausführen von Rohrleitungsbauarbeiten;
- Ausführen der Druck- und Dichtheitsprüfun-gen;
- Durchführen der Muffenmontage;
- Prüfen des Leckwarnsystems;
- in und außer Betrieb nehmen von Leitungs-abschnitten;
- Montieren von Messeinrichtungen;
- Überprüfen von Lagern und Festpunkten;
- Ausführen und Prüfen des Korrosionsschut-zes;
- Befahren von Behältern;
- Arbeiten in engen Räumen;
- Prüfen von Druckfreiheit.

2. Im Handlungsfeld **Gas**:

- Ausführen von Rohrleitungsbauarbeiten;
- Ausführen der Druck- und Dichtheitsprüfun-gen;
- in Betrieb nehmen von Leitungsabschnitten;
- Durchführen der Leckortung;
- Arbeiten an gasführenden Leitungen;
- Ausführen und Prüfen des Korrosionsschut-zes;
- Montieren von Mess- und Regeleinrichtun-gen;
- Durchführen von Erstsicherungsmaßnah-men.

3. Im Handlungsfeld **Strom**:

- Anwenden der fünf Sicherheitsregeln;
- Bauen von Niederspannungs- und Mittel-spannungsverteilsnetzen;
- Einbinden von Ortsnetzstationen;
- Erstellen einer Erdungsanlage und eines Potentialausgleichs;
- Durchführen von Isolations- und Erdungs-messungen;
- Durchführen der Kabelauslese;
- Durchführen der Inbetriebnahme und der Funktionsprüfung von Anlagen und Netzen;
- Montieren von Mess- und Schalteinrichtun-gen;
- Schalten in elektrischen Anlagen und Nie-derspannungs- und Mittelspannungsnetzen;
- Eingrenzen und Beheben von Fehlern in Nie-derspannungsnetzen;
- Einbinden von Netzersatzanlagen.

4. Im Handlungsfeld **Wasser**:

- Ausführen von Rohrleitungsbauarbeiten;
- Ausführen von Druck- und Dichtheitsprü-fungen;
- Spülen und Desinfizieren von Leitungen;
- Entnehmen einer Wasserprobe;
- in und außer Betrieb nehmen von Leitungs-abschnitten;
- Durchführen der Leckortung;
- Setzen von Rohrbruchschellen;
- Montieren von Messeinrichtungen;
- Prüfen, Warten und Austauschen von Arma-turen;
- Ausführen und Prüfen des Korrosionsschut-zes.

(5) Die Bearbeitungsdauer für die praxisorientierte Aufgabe beträgt mindestens 120 Minuten, höchstens 180 Minuten.

(6) Im Prüfungsteil „Begleitendes Fachgespräch“ ist ein Fachgespräch während der Bearbeitung der praxisorientierten Aufgabe zu führen.

(7) Das Fachgespräch soll für jede zu prüfende Person höchstens 20 Minuten dauern.

§ 6 Befreiung von einzelnen Prüfungsbestandteilen

Wird die zu prüfende Person nach § 56 Absatz 2 des Berufsbildungsgesetzes von der Ablegung einzelner Prüfungsbestandteile befreit, bleiben diese Prüfungsbestandteile für die Anwendung der §§ 7 und 8 außer Betracht. Für die übrigen Prüfungsbestandteile erhöhen sich die Anteile entsprechend ihrem Verhältnis zueinander. Allein diese Prüfungsbestandteile sind den Entscheidungen des Prüfungsausschusses zu Grunde zu legen.

§ 7 Bewerten der Prüfungsleistungen, Gesamtnote

(1) Die Prüfungsleistungen in den Teilprüfungen „Fachtheoretische Qualifikationen“ und „Fachpraktische Qualifikationen“ sind jeweils mit Punkten zu bewerten.

(2) Für die Teilprüfung „Fachtheoretische Qualifikationen“ ist eine Note im Verhältnis von 25 Prozent zu 75 Prozent aus den Punktebewertungen der Leistungen der Prüfungsteile „Fachrichtungsübergreifende Qualifikationen“ und „Fachrichtungsspezifische Qualifikationen“ zu bilden. Für die Teilprüfung „Fachpraktische Qualifikationen“ ist eine Note im Verhältnis von 75 Prozent zu 25 Prozent aus den Punktebewertungen der Leistungen der Prüfungsteile „Praxisorientierte Aufgabe“ und „Begleitendes Fachgespräch“ zu bilden. Aus dem arithmetischen Mittel der Noten der Teilprüfungen „Fachtheoretische Qualifikationen“ und „Fachpraktische Qualifikationen“ ist eine Gesamtnote zu bilden.

§ 8 Bestehen der Prüfung

Die Prüfung ist bestanden, wenn in den Teilprüfungen „Fachtheoretische Qualifikationen“ und „Fachpraktische Qualifikationen“ alle Prüfungsleistungen jeweils mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden sind.

§ 9 Zeugnisse

Ist die Prüfung bestanden, stellt die Industrie- und Handelskammer darüber ein Zeugnis aus.

§ 10 Wiederholung der Prüfung

(1) Eine nicht bestandene Teilprüfung kann zweimal wiederholt werden.

(2) Die zu prüfende Person hat die Wiederholungsprüfung bei der Industrie- und Handelskammer zu Rostock zu beantragen.

(3) Wer die Wiederholung einer Prüfung innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tag der nicht bestandenen Prüfung an, beantragt, ist von denjenigen Prüfungsbestandteilen zu befreien, die mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurden.

§ 11 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Die Besondere Rechtsvorschrift tritt am 16. November 2021 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Besondere Rechtsvorschrift über die Prüfung zum „Geprüften Verteilernetztechniker/zur Geprüften Verteilernetztechnikerin“ vom 25. Februar 2020 außer Kraft.

gez. Klaus-Jürgen Strupp Präsident	gez. Thorsten Ries Hauptgeschäftsführer
--	---

ausgefertigt am: 16.11.2021

gez. Klaus-Jürgen Strupp Präsident	gez. Thorsten Ries Hauptgeschäftsführer
--	---

Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Ausbildungs- und Umschulungsprüfungen

Aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 28. Februar 2022 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses für Berufsbildung vom 14. April 2020 (BAnz AT 27. Mai 2020) wird durch die Industrie- und Handelskammer zu Rostock als zuständige Stelle nach § 47 Absatz 1 Satz 1 und § 79 Absatz 4 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl I S. 920) die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen vom 14. Juli 2020 (Ausgefertigt am 25. August 2020) wie folgt geändert:

§ 2 Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

Absatz 1 in der Fassung vom 14. Juli 2020 wird aufgehoben und wie folgt neu gefasst:

„Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern, sofern in einer Anlage zur Prüfungsordnung für bestimmte Prüfungsausschüsse keine höhere Anzahl festgelegt ist. Die Mitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfwesen geeignet sein (§ 40 Absatz 1 Satz 2 BBiG).“

Industrie- und Handelskammer zu Rostock Präsident gez. Klaus-Jürgen Strupp	Rostock, 28. Februar 2022 Hauptgeschäftsführer gez. Thorsten Ries
--	---

Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin, 12. Mai 2022 Im Auftrag gez. Eva Maria Flick

Die vorstehende Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Ausbildungs- und Umschulungsprüfungen wird hiermit ausgefertigt und im IHK-Mitteilungsblatt veröffentlicht.

Industrie- und Handelskammer zu Rostock Präsident gez. Klaus-Jürgen Strupp	Rostock, 12. Mai 2022 Hauptgeschäftsführer gez. Thorsten Ries
--	---

Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen

Aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 28. Februar 2022 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses für Berufsbildung vom 14. April 2020 (BAnz AT 27. Mai 2020) wird durch die Industrie- und Handelskammer zu Rostock als zuständige Stelle nach § 56 Absatz 1 Satz 2 in Verbindung mit § 47 Absatz 1 Satz 1 und § 79 Absatz 4 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl I S. 920) die Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen vom 14. Juli 2020 (Ausgefertigt am 10. August 2020), die für die Durchführung von Prüfungen nach den aufgrund des § 30 Absatz 5 BBiB erlassenen Rechtsverordnungen über den Nachweis über den Erwerb berufs- und arbeitspädagogischer Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten – AEVO-Prüfungen – entsprechend anzuwenden ist, wie folgt geändert:

§ 2 Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

Absatz 1 in der Fassung vom 14. Juli 2020 wird aufgehoben und wie folgt neu gefasst:

„Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern, sofern in einer Anlage zur Prüfungsordnung für bestimmte Prüfungsausschüsse keine höhere Anzahl festgelegt ist. Die Mitglieder von Prüfungsausschüssen sind hinsichtlich der Beurteilung der Prüfungsleistungen unabhängig und nicht an Weisungen gebunden. Die Mitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfwesen geeignet sein (§ 40 Absatz 1 Satz 2 BBiG).“

Industrie- und Handelskammer zu Rostock Präsident gez. Klaus-Jürgen Strupp	Rostock, 28. Februar 2022 Hauptgeschäftsführer gez. Thorsten Ries
--	---

Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin, 12. Mai 2022 Im Auftrag gez. Eva Maria Flick

Die vorstehende Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen wird hiermit ausgefertigt und im IHK-Mitteilungsblatt veröffentlicht.

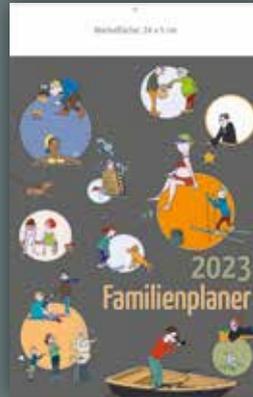
Industrie- und Handelskammer zu Rostock Präsident gez. Klaus-Jürgen Strupp	Rostock, 12. Mai 2022 Hauptgeschäftsführer gez. Thorsten Ries
--	---

WIR DRUCKEN IHRE **KALENDER**

- **NACHHALTIGKEIT**
mit Brief und Siegel
- Aus Verantwortung für
die **ZUKUNFT**
- **FSC®** zertifiziert
- **MADE** in Germany

Große Auswahl, 1-7 Monatskalender,
Druck mit Ihrem Motiv.

Ein breites Portfolio an Bild- und Termin-
kalendern finden Sie in unserem Shop.



Broschüren, Kataloge, Handbücher +++ Notizbücher +++ Verlagserzeugnisse
KALENDER +++ Werbedrucksachen +++ Geschäftsausstattungen +++ Digitaldruck



Druckerei Weidner GmbH · Carl-Hopp-Straße 15 · 18069 Rostock
T (0381) 461074-0 · info@druckerei-weidner.de



zum Shop

DIE ZEITSCHRIFT DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU ROSTOCK

IHK-Region: Kreisfreie Hansestadt Rostock sowie
Landkreise Rostock und Vorpommern-Rügen

**Anzeigenwerbung,
die ankommt**



**Auflage:
32.500**

*Informieren
Sie sich direkt:*



Ines Raum
Tel. 0172 3108578

Anzeigenverkauf:

Verlag „Koch & Raum“ Wismar OHG
Dankwartstraße 22, 23966 Wismar
Telefon: 03841 213 213
Telefax: 03841 213 195

wir@v-kr.de



13. Juni 2022

Fachkräfteforum

13 bis 17 Uhr, Theater des Friedens
Ansprechpartnerinnen: Nadja Arp
Tel.: 0381 338-180, arp@rostock.ihk.de,
Isabell Wresch
Tel.: 0381 338-510, wresch@rostock.ihk.de

14. Juni 2022

„Zollrecht kompakt

Live-Webinar, 8 bis 16 Uhr, Gebühr: 100 €
Ansprechpartnerin: Karin Löwe
Tel.: 0381 338-202, loewe@rostock.ihk.de

Beratungstag Finanzierung

8 bis 14.30 Uhr, IHK zu Rostock,
Raum Grimmen
Ansprechpartner: Frank Kühlbach
Tel.: 0381 338-220, kuehlbach@rostock.ihk.de

Unternehmensbewertung und Förderung einer Unternehmensnachfolge

Webinar, 15 bis 16 Uhr
Ansprechpartner: Frank Kühlbach
Tel.: 0381 338-220, kuehlbach@rostock.ihk.de

15. Juni 2022

Gelangensbestätigung & Co. – die neuen Nachweispflichten für Umsatzsteuerzwecke

Live-Webinar, 8 bis 11.30 Uhr, Gebühr: 80 €
Ansprechpartnerin: Karin Löwe
Tel.: 0381 338-202, loewe@rostock.ihk.de

Sprechtage zum Thema Marken, Patente und andere gewerbliche Schutzrechte

8 bis 11 Uhr
Ansprechpartner: Kai Retzlaff
Tel.: 0381 338-130, retzlaff@rostock.ihk.de

15. bis 17. Juni 2022

Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Grone Bildungszentren M-V GmbH,
Thomas-Mann-Straße 21-22,
18055 Rostock, Gebühr: 150 Euro
Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn
Tel.: 0381 338-551, zahn@rostock.ihk.de

20. Juni 2022

„Steuerliche Aspekte einer Unternehmensnachfolge

Webinar, 15 bis 16 Uhr
Ansprechpartner: Frank Kühlbach
Tel.: 0381 338-220, kuehlbach@rostock.ihk.de

21. Juni 2022

Schriftliche Fachkundeprüfung Taxi-Mietwagenverkehr

8 bis 13 Uhr, Gebühr: 240 €, IHK zu Rostock,
Saal Mecklenburg-Vorpommern
Ansprechpartnerin: Theresa Pollex
Tel.: 0381 338-141

Schriftliche Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr

8 bis 13 Uhr, Gebühr: 260 €, IHK zu Rostock,
Saal Mecklenburg-Vorpommern
Ansprechpartnerin: Theresa Pollex
Tel.: 0381 338-141

22. Juni 2022

Warenursprung und Präferenzen/ Lieferantenerklärungen

Live-Webinar, 8 bis 16 Uhr, Gebühr: 100 €
Ansprechpartnerin: Karin Löwe
Tel.: 0381 338-202, loewe@rostock.ihk.de

Einstieg in den E-Commerce: Grundlagen für Online-Shops

Online-Seminar, 15 bis 16 Uhr
Ansprechpartnerin: Nadja Arp
Tel.: 0381 338-180, arp@rostock.ihk.de

23. Juni 2022

Digitaler Wandel und berufliche Arbeit

Webinar zur digital gestützten Ausbil-
dungsgestaltung, 9 bis 10.30 Uhr
Ansprechpartnerin: Dr. Angela Koop
Tel.: 0381 338-516, koop@rostock.ihk.de

24. Juni 2022

Frühspport für innovative UnternehmerInnen

Analoger Austausch mit Frühstück,
7.30 Uhr, @work, Werftdreieck,
Lübecker Straße 32, 18057 Rostock
Ansprechpartnerin: Nadja Arp
Tel.: 0381 338-180, arp@rostock.ihk.de

28. Juni 2022

Beratungstag Unternehmensnachfolge

8 bis 15 Uhr, IHK zu Rostock, Raum Grimmen
Ansprechpartnerin: Denise Schulze
Tel.: 0381 338-223, schulze@rostock.ihk.de

29. Juni 2022

Sprechtage Digitalisierung

8 bis 14 Uhr, IHK zu Rostock
Ansprechpartnerin: Nadja Arp
Tel.: 0381 338-180, arp@rostock.ihk.de

5. Juli 2022

Beratungstag Versicherungen für Existenzgründer und Unternehmer

8 bis 14.30 Uhr, IHK zu Rostock,
Raum Grimmen
Ansprechpartnerin: Jana Zirzow
Tel.: 0381 338-222, zirzow@rostock.ihk.de

7. Juli 2022

Prüfung für Berufskraftfahrer

8 bis 15 Uhr, Grone Bildungszentren M-V
GmbH, Thomas-Mann-Straße 21-22,
18055 Rostock
Ansprechpartner: Henrik Gehrke
Tel.: 0381 338-553, gehrke@rostock.ihk.de

10. bis 15. Juli 2022

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe

AFZ Aus- und Fortbildungszentrum
Rostock, Alter Hafen Süd 334,
18069 Rostock, Gebühr: 300 €
Ansprechpartnerin: Tatjana Zahn
Tel.: 0381 338-551, zahn@rostock.ihk.de

12. Juli 2022

Beratungstag Finanzierung

8 bis 14.30 Uhr, IHK zu Rostock,
Raum Grimmen
Ansprechpartner: Frank Kühlbach
Tel.: 0381 338-220, kuehlbach@rostock.ihk.de

26. Juli 2022

Beratungstag Unternehmensnachfolge

8 bis 15 Uhr, IHK zu Rostock, Raum Grimmen
Ansprechpartnerin: Denise Schulze
Tel.: 0381 338-223, schulze@rostock.ihk.de

2. August 2022

Beratungstag für Versicherungen und Existenzgründer und Unternehmer

8 bis 14.30 Uhr, IHK zu Rostock,
Raum Grimmen
Ansprechpartnerin: Jana Zirzow
Tel.: 0381 338-222, zirzow@rostock.ihk.de



Alle Veranstaltungen im
Internet:
www.ihk.de/rostock,
Dok.-Nr.: 2638668

23. Juni 2022

Lange Nacht der Wissenschaft wird 2022 zur WissensFlanierMeile

Die kommende Rostocker Wissenschaftsnacht wird wieder live und in Farbe mit einem spannenden Konzept für eine WissensFlanierMeile auf dem CampusSüdstadt stattfinden.

Von der Agrarfakultät im Justus von Liebig Weg vorbei an der Universitätsbibliothek, der Mensa und auf dem Flanierweg entlang der vielen neuen Wissenschaftsinstitute bis zum Maschinenbau an der Einsteinstraße wird es am Donnerstag, dem 23. Juni, ab 16 Uhr für alle Wissensinteressierten jeder Altersgruppe wieder leuchten, knistern und kichern. Haptisch, mit Licht, Geräuschen und feinen Bildgewalten soll die Rostocker Wissenschaft an einem starken Campusort wie in besten Zeiten wieder Fuß fassen. Und das natürlich mit unzähligen Wissenschaftseinrichtungen und Engagierten. Besondere Stationen an der Speakers Corner, im Atrium des Conrad Zuse Hauses oder in der Mensa werden zentrale Anlaufpunkte für wissenschaftliche Beiträge aus anderen Bereichen unserer Region werden. Nachts übernimmt dann ein Lichtkonzept den Pfad hinein in den



Stadtgeburtstag am 24. Juni. Der Staffelfstab geht dann auf unerwartet moderne Weise wieder zurück zu nächtlicher Stunde in Städtische Hand.

»  Weitere Informationen:
www.lange-nacht-des-wissens.de

22. Juni 2022

Einstieg in den E-Commerce

Das Kaufverhalten von Kunden ändert sich zunehmend, immer mehr Menschen bestellen online. HändlerInnen können diese Chance nutzen und ihre Produkte zusätzlich auch in einem Online-Shop oder auf einem Online-Marktplatz anbieten. Welches Shopsystem das richtige für Sie ist, wie Online-Bezahlsysteme funktionieren, welche rechtlichen Bestimmungen gelten und wie Ihre Kunden den Online-Shop tatsächlich auch finden, erfahren Sie in unserem Online-Seminar am 22. Juni von 15 bis 16 Uhr mit zahlreichen Praxisbeispielen. Was ist Social Commerce? Was sind die Herausforderungen von Online-Marktplätzen und dem eigenen Onlineshop? Diese und weitere Fragen beantwortet das einstündige Online-Seminar zum „Einstieg in den E-Commerce“.

<https://digimops.de>



Nadja Arp
Referentin Digitalisierung
Tel.: 0381 338-180
arp@rostock.ihk.de

13. Juni 2022

Fachkräfte-Forum im Theater des Friedens: Wie effektives Personalmarketing gelingt!

Wer bei der Suche nach Fachkräften noch Boden gut machen will, muss sich mächtig ins Zeug legen, bekannte Taktiken in Frage stellen und sich vor allem aus der Komfortzone bewegen. Wie effektives Personalmarketing gelingt und was erfolgreiches „Digital Recruiting“ ausmacht, darum geht es in der Veranstaltung am 13. Juni 2022 von 13 bis 17 Uhr im Theater des Friedens, zu der die IHK Rostock alle Unternehmen einlädt. Fachlicher Support und wertvoller Input, Best-Practice-Beispiele von Unternehmen für Unternehmen sowie ein „World Café“ stehen auf dem Programm.

Die großen Fragen der heutigen Arbeitswelt wie „Was hält Mitarbeitende?“, „Wie tickt Generation Z?“, „Wie gelingt erfolgreiches Azubimarketing?“ und „Was ist meine Marke? Employerbrand“, werden verständlich und sympathisch mit jeder Menge Praxisbeispiele beantwortet. „Am 13. Juni bringen wir Bewegung ins Spiel – nur als Team können wir diese große Aufgabe lösen“, ist sich Organisatorin Isabell Wresch sicher.

Anmeldungen:



4. Juli 2022

13. Sachverständigentag

Am 4. Juli veranstaltet die IHK zu Rostock den 13. Sachverständigentag. Von 13 bis 16 Uhr bekommen die Teilnehmenden Einblicke in verschiedene Themen wie „Zukunftsorientierte Technologien (E-Mobilität und Photovoltaikanalagen auf Gebäuden)“ und „Digitalisierung im Sachverständigenwesen und Datenschutz“. Nach den Vorträgen bleibt Zeit für das Netzwerken.



Ralf Schepers
Allgemeine Rechtsauskünfte,
Sachverständigenwesen
Tel.: 0381 338-410
schepers@rostock.ihk.de



Die drei Gründer von Deepeer Technology (v.L.): Jakob Heller, Dr. Johann Heller und Joshua Becker.

Die Vermessung der Welt



Das Rostocker Unternehmen Deepeer Technology schafft mittels künstlicher Intelligenz ein detailgenaues Abbild von Städten und Landschaften. Die Gründer wollen damit einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende leisten.

Ein digitaler Zwilling für ganz Europa – dieses Ziel haben sich Jakob Heller, Dr. Johann Heller und Joshua Becker für ihr Unternehmen Deepeer Technology gesetzt. Gegründet haben die drei das Startup 2020, seitdem geht es steil bergauf. Denn mit ihrer Technologie können sie das, was bislang keiner geschafft hat: ein vollständiges virtuelles Abbild unserer Realität erzeugen. Möglich macht das künstliche Intelligenz, die Daten aus Luft- und Satellitenbildern analysiert und daraus ein Bild erschafft.

„Damit können wir jede Photovoltaikanlage, jedes Haus, jeden Wald abbilden“, sagt Mitgründer Jakob Heller, CIO im Unternehmen. So entsteht ein Datensatz, der den deutschen Katasterämtern – aber auch denen anderer Länder, wie Heller betont – um einiges voraus ist. Deren Daten seien zwar sehr detailliert, würden aber nicht alle Häuser vollständig erfassen.

Aktuell kann Deepeer Technology 52 Prozent von Deutschland abdecken. Bis Ende 2022 soll es in verschiedenen Auf-

lösungen Daten für ganz Europa geben, verrät Jakob Heller.

Die Umwelt immer genau im Blick

Die Anwendungsgebiete der Technologie sind laut Aussage der Gründer vielfältig. Ihr großes Ziel: Sie wollen einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende leisten. Und so gehören zu den Kunden des Unternehmens große Energieversorger. „Wir können abbilden, wo es in einem Ort schon überall Photovoltaikanlagen gibt und wo es Möglichkeiten



Idee



Vorgründung



Gründung



Frühentwicklung



Wachstum

gibt, welche zu installieren“, erklärt Heller. Zusätzlich ermittelt die künstliche Intelligenz, wie viele Anlagen an einer Stelle generell möglich sind. Energieunternehmen könnten diese Daten ideal nutzen. Jakob Heller: „Wir wollen grundlegend verändern, wie Photovoltaikanlagen überhaupt verkauft werden. Der Anspruch ist ein niedrighschwelliger Zugang.“

Aber auch anderweitig können die Geodaten der Rostocker für ökologische Zwecke von Bedeutung sein. Es sei zum Beispiel möglich, die Abbildungen von Wäldern von verschiedenen Zeitpunkten übereinanderzulegen, sagt Heller. So sei ersichtlich, wo es zu Rückbildungen kommt oder wo sich etwas besonders gut entwickelt.

Anwendbar sei das auf viele ökologische Bereiche. „Ich hätte gern, dass wir jede Umweltveränderung in ganz Europa abbilden können. Und das einmal im Jahr“, betont Jakob Heller.

Ownership versus leadership

Seit der Gründung ihres Unternehmens konnten die drei Jungunternehmer dahinter einen Erfolg nach dem anderen feiern. Wie viele, das wird ersichtlich, wenn man sich die Wall of Fame im Unternehmenssitz anschaut. Zahlreiche Preise prangen dort, unter anderem von der ESA, der European Space Agency, oder von der Earth Observation Community. „Wir hätten nicht damit gerechnet, dass wir so schnell so gut ankommen“, sagt Jakob Heller.

Besonders stolz ist der 32-Jährige aber darauf, dass das Unternehmen einen sinnvollen Beitrag leisten kann. Das bezieht er nicht nur auf die Umwelt, sondern auch auf die mittlerweile 14 Mitarbeitenden. „Wir sorgen als Arbeitgeber dafür, dass andere Leute ihren Lebensunterhalt verdienen, dass es ihnen und ihren Familien gut geht. Das ist toll.“

Andersherum ist ihm und den beiden anderen Chefs klar, welchen Beitrag ihre Angestellten für sie leisten. „Wir haben ein sehr divers ausgebildetes Team, jeder hat seine Expertise und das ist uns sehr wichtig. Wir wollen, dass die Leute auf ihren Gebieten mehr wissen als wir. So hat jeder einen eigenen Anteil am großen Ganzen, das sich durch viele Sichtweisen besonders gut entwickeln kann“, sagt Heller.



Erfassung von Potenzialflächen und Bestandsanlagen für Erneuerbare Energien

„Wir wollen grundlegend verändern, wie Photovoltaikanlagen überhaupt verkauft werden. Der Anspruch ist ein niedrighschwelliger Zugang.“

Kooperationsgedanke versus Herrschaftswissen oder ownership versus leadership – unter diesem Motto steht die gelebte Unternehmenskultur bei Deepeer Technology. Dass sich die Mitarbeitenden wohl fühlen und auch Verantwortung bekommen, sei das oberste Ziel, sagt Jakob Heller. „Anders kann man in der Wirtschaft auch niemanden mehr von sich überzeugen. Und Leute, die fähig sind, solche Projekte wie unseres zu digitalisieren, sind so gut ausgebildet, dass sie sich ihre Jobs selbst aussuchen können“, so Heller. „Wir müssen ihnen also etwas bieten. Das ist in Mecklenburg-Vorpommern nicht vorrangig das große Geld. Aber ein großes Bedürfnis ist heute mehr denn je: Die Leute wollen glücklich sein. Und das wollen wir ihnen ermöglichen, um auch ihre Motivation langfristig hoch zu halten.“

Christina Milbrandt



Welche Konzepte für modernes urbanes Leben gibt es? Welche Rolle spielt Smart City – nicht nur in den größeren Städten? Und was können Großveranstaltungen wie die BuGa für Rostock und die ganze Region bringen? Diese und andere Fragen wollen wir in der nächsten Ausgabe mit dem Schwerpunktthema Stadt- und Regionalentwicklung beantworten.

Impressum

32. Jahrgang

WIR – Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer zu Rostock

Herausgeber: IHK zu Rostock,
Ernst-Barlach-Straße 1–3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-0,
www.ihk.de/rostock



Redaktion: Sabine Zinzgraf, Christina Milbrandt
Anschrift: IHK zu Rostock, Ernst-Barlach-Straße 1–3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-701, Fax: 0381 338-709,
zinzgraf@rostock.ihk.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Menschen.

WIR ist das offizielle Organ der IHK zu Rostock. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf: Einzelheft 1,50 € zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement (Inland): 20 €.

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Fotos: Quelle an Bild; Titelfoto: Mathias Rövensthal, Porträtfotos IHK-Mitarbeiter: Mathias Rövensthal/IHK zu Rostock

Verlag: Verlag Koch & Raum Wismar OHG, Dankwartstraße 22,
23966 Wismar, Tel.: 03841 213213, wir@v-kr.de

Druck: Druckerei Weidner GmbH, Carl-Hopp-Straße 15,
18069 Rostock, Tel.: 0381 4610740, info@druckerei-weidner.de

Druckauflage: 32.720 Exemplare

Anzeigenverkauf: Ines Raum,
Verlag Koch & Raum Wismar OHG,
Tel.: 03841/213213, Fax: 03841/213194,
anzeigen@v-kr.de



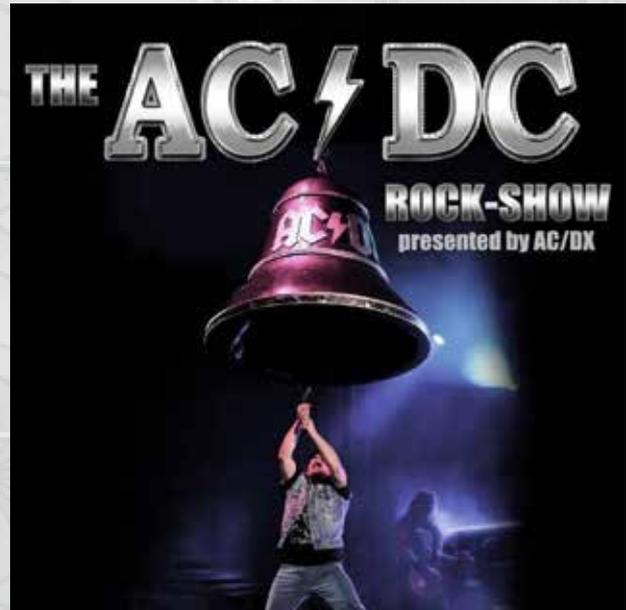
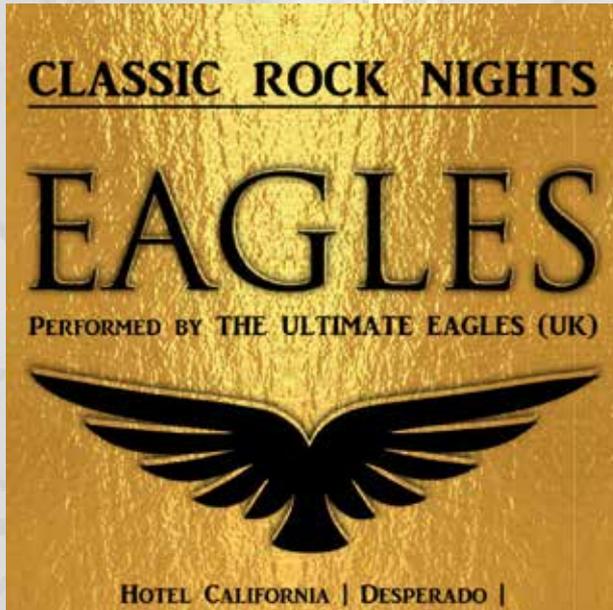
EAGLES-MUSIC-SHOW

präsentiert von ULTIMATIVE EAGLES (UK)

Freitag · 23.09.2022

20.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr) · St.-Georgen-Kirche Wismar

Kartenpreis: 38 Euro zzgl. 10 % Vorverkaufsgebühr



MASTERS OF ROCK

u. a. mit der AC/DC-Rock-Show und Special Guests

Samstag · 24.09.2022

20.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr) · St.-Georgen-Kirche Wismar

Kartenpreis: 33 Euro zzgl. 10 % Vorverkaufsgebühr

Kartenverkauf:

Tourist-Information Wismar

Lübsche Straße 23a, 23966 Wismar · Telefon 03841/19433
April-Sept. tägl. 9.00-17.00 Uhr · Okt.-März tägl. 10.00-16.00 Uhr

Aufbauverein St. Georgen e. V.

c/o Verlag Koch und Raum / Ines Raum
Dankwartstraße 22, 23966 Wismar · Telefon 0172/310 8578
24-Stunden-Hotline (Anrufbeantworter)

www.reservix.de



Flughafen Lübeck



Flugangebote ab Lübeck entdecken



- Lübeck
- ✈️.....✈️
- Bergen
- Bern
- Gotland
- Ibiza
- Island
- Jersey
- Korsika
- Krakau
- Kroatien
- Menorca
- München
- Salzburg
- Sardinien
- Stuttgart



www.flughafen-luebeck.de



Stöcker Flughafen GmbH & Co. KG
Blankenseer Str. 101 · D-23562 Lübeck